

# Der Gefellige.

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belegblätter) 15 Pf. Anzeigenpreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für 14 Tage, in der Provinz 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamt 75 Pf. für alle Stellenangebote und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamt 75 Pf. für die vierte Seite des ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile. Anzeigen - Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis 9 Uhr Vormittags. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Roscher, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“. Fernsprecher Nr. 50.

Angelien nehmen an: Briesen: P. Gousshorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, G. Seib, Gultm: W. Biengel. Danzig: B. Mellensburg, Dischau: C. Hopp, St. Ghan: D. Barthold, Preßnitz: Th. Klein's Buchbdlg. Gollub: J. Tschler. Königs: Th. Rämpf, Krone a. Br.: C. Philipp, Kulme: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: H. Voefel. Marienburg: L. Giesow, Marienwerder: M. Rauter. Neuhagen: C. S. Rautenberg, P. Müller. Neumark: J. Köpfe. Osterode: H. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: H. Grohndt. Rosenberg: J. Bröse u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Schauer. Schweg: C. Büchner. Soldau: „Stöcker“. Strasburg: A. Fajsch. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postämtern und den Landbriefträgern angenommen. Der „Gefellige“ kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn er vom Postamt abgeholt wird, 1 Mk. 50 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch, gegen Einsendung der Abonnements-Quittung, die bisher zur Ausgabe gelangten 38 Bogen des als Gratisbeilage zum „Gefelligen“ erscheinenden neuen „Bürgerlichen Gesetzbuch“ mit gemeinverständlichen Erläuterungen — soweit der Vorrath reicht — unentgeltlich gegen Erstattung der Portokosten von 30 Pf. zugesandt. Der bis jetzt erschienene Theil des Romans „Der Staatsanwalt“ von Friedrich Leoni wird den neuen Abonnenten auf Wunsch kostenlos geliefert. Einbanddecken zum „Bürgerlichen Gesetzbuch“ (in Leinwand mit Goldprägung) können zum Preise von 50 Pf. durch uns bezogen werden; bei Bestellungen von außerhalb sind 20 Pf. für Porto beizufügen. Expedition des „Gefelligen“.

### Der deutsche Reichstag

tritt in der nächsten Woche, am Dienstag, 14. November, wieder zusammen. Aus der Zeit vor der Vertagung ist ein großer Berathungsstoff zu bewältigen. Rückständig sind aus dem ersten Abschnitt der Reichstagsession nach einem vom Bureau aufgestellten Verzeichniß noch zwölf Regierungsvorlagen, darunter 10 Gesetzentwürfe, 43 Initiativanträge der Parteien, 14 Kommissionsberichte und Petitionen, 6 Resolutionen, welche zu Gesetzentwürfen beantragt waren, und 21 Vorlagen zur Kenntnisknahme!

Nicht nur der Anzahl nach sind die Vorlagen, mit denen der Reichstag sich zu befassen hat, sehr erheblich, sondern zum Theil stellt auch ihr Umfang — wir erinnern hierbei nur an die Postvorlagen, die Gewerbenovelle und die dem Reichstag angefügte Novelle zum Unfallversicherungs-gesetz — an den Arbeitseifer der Volksvertreter die stärksten Anforderungen.

Von den rickständigen Vorlagen stecken drei noch in der Kommission, die Reichsschuldenordnung, das Telegraphen-gesetz und das Fleischbeschau-gesetz. Von diesen drei Vorlagen wird die erste ohne Schwierigkeiten zu erledigen sein; die zweite wird zu einigen grundsätzlichen Erörterungen über die Rechte des Fiskus und der Gemeinden Anlaß geben, aber auch zu keinen übermäßigen Schwierigkeiten führen. Festige Kämpfe werden sich dagegen, wie schon bei der ersten Lesung, um das Fleischbeschau-gesetz erheben. Den Hauptpunkt des Kampfes wird die Frage der Haus-schlachtungen bieten.

Hauptkämpfe der Session werden sich zweifellos auch um die Vorlage „zum Schutze des gewerblichen Arbeits-verhältnisses“ und um die Marineforderungen abspielen. Das die erste Vorlage in der Form, wie die Regierung sie dem Reichstage dargeboten hat, absolut aussichtslos und endgiltig gefallen ist, darüber kann kein Zweifel bestehen. Aus den Parteien heraus sind neue Vorschläge angefügt worden, in denen der Entwurf der Regierung nur eine sehr bescheidene Rolle spielen dürfte und die das Vereinigungsrecht der Arbeiter ungeschmälert erhalten wollen. Einen schweren Stand wird die Regierung auch bei der Vertretung ihrer neuen Marineforderungen haben, da gegenüber einer siebzehnjährigen Festlegung des Etats eingewendet werden kann, daß schon die sechsjährige Festlegung nach drei Jahren durchbrochen werden soll. Es wird auch die finanzielle Seite der Frage sehr ernsthaft geprüft werden müssen, denn mit der ungewissen Hoffnung auf ungewisse Einnahme darf eine ihrer Verantwortung bewußte Finanzpolitik nicht rechnen.

Darin kann man nicht zweifelhaft sein, daß die jüngsten Ereignisse der Weltpolitik dem Verständniß der Wähler für die Flottenfrage sehr bedeutsam zu Hilfe gekommen sind. Das nationale Empfinden taxirt heute die Marine als wichtigsten Partner der Armee. Damit wird der Reichstag rechnen müssen.

Aus dem neuen Reichshaushaltsetat gelangen (außer den bereits gestern mitgetheilten Zahlen aus dem Marine-Stat) noch andere Einzelheiten schon vor dem Zusammenritt des Reichstages an die Öffentlichkeit. Im neuen Etat des Reichsamts des Innern werden z. B. 15 000 Mk. für die Vertheilung des Reichs an der „Internationalen Bibliographie der Naturwissenschaften“ gefordert. Als zweite Rate zur Errichtung eines Staudambildes für Kaiser Friedrich sind 200 000 Mk. angelegt für die weitere Bearbeitung der Entwürfe und Modelle und für die Herstellung des Unterbaues. Die Gesamtkosten für das Denkmal sind auf 700 000 Mk. veranschlagt. Im neuen Post-Stat werden für das Jahr 1900 eine große Anzahl erste Raten zu Postbauten gefordert, darunter für ein Postgebäude in Königsberg i. Pr. 200 000 Mk., Wolgast 113 209 Mk. u. s. w.

Die Privat-Stadt-Posten haben soeben dem Reichstag noch eine Eingabe eingereicht, in welcher sie in ausführlicher Weise nochmals die Lage auseinandersetzen, in welche sie durch Annahme des sie betreffenden Theils der Postnovelle versetzt würden, wenn dieses Gesetz nach den Kommissionsbeschließen angenommen werden würde. Sie bitten in erster Linie um Verlassung ihrer Institute in bisheriger Weise. Falls der Reichstag sich jedoch für ihre auf den 1. April 1900 vorgesehene Schließung entscheiden

sollte, so stellen sie das Gesuch, daß ihre Betriebe, wie dies bei der Unterjagung aller gewerblichen Anlagen gesetzlich vorgehensei, nach den Grundjahren des § 51 der Gewerbeordnung abgelöst und ihnen der nachweisbare Schaden vergütet wird.

Der Etat für das Schutzgebiet Kiautschau erfordert einen Reichszuschuß von 9 780 000 Mk. Der Gouverneur, Chef der Civil- und Militärverwaltung und gleichzeitig oberster Befehlshaber der Besatzungstruppen erhält 42 000 Mk. Gehalt; ein Civilkommissar und ein Kommissar für chinesische Angelegenheiten je 18 000 Mk.; ein Oberrichter 12 000 Mk. (Der laufende Etat für 1899 forderte für Kiautschau einen Zuschuß von 8 1/2 Millionen Mark.)

### Aus Südafrika.

Das englische Kriegsministerium veröffentlicht folgende Depesche des Generals Buller aus Kapstadt von gestern (Freitag):

„Nach einer vom 3. d. Mts. datirten Meldung aus Bulawayo ist am 2. November eine zu den Truppen des Obersten Plumer gehörige Wagenkolonne nebst Begleitmannschaften von den Buren angegriffen worden. Sechs Mann werden vermißt. Die Wagenkolonne ist verloren gegangen.“

Das Kriegsministerium veröffentlicht sodann noch folgenden Bericht:

„Da in Südafrikanischen Blättern die Mittheilung erschienen ist, daß die englische Artillerie auf eine Genfer Fahne geschossen habe, telegraphirt General Buller folgenden Bericht über diesen Vorfall, welcher den „Standard and Digest News“ (Blatt in Kapstadt) von dem Reverend J. Martens, einem holländischen Geistlichen, übergeben wurde, welcher sich auf Seite der Buren befand. Nach der Mittheilung des Geistlichen hatten die Engländer, nachdem der erste Kanonenschuß abgefeuert war, geglaubt, daß die Buren sich auf der Bahnstation befänden und auf diese gefeuert. Die Buren standen jedoch nicht dort. Ein Kanonenschuß traf eine Ambulanz. Sobald die Engländer ihr Versehen bemerkten, stellten sie das Feuer ein. Die Ambulanz hätte nach den üblichen Vorschriften in einer Entfernung von drei (englischen) Meilen vom Schlachtfeld stationirt werden müssen, ein Vorwurf könne somit gegen die Engländer nicht erhoben werden.“

Amlich ist sonst noch am Freitag in London der Deffentlichkeit die Nachricht übergeben worden, daß der Dampfer „Moor“ mit den Generalstabsoffizieren des nach Afrika entandten Armeekorps an Bord Freitag früh in Kapstadt eingetroffen ist.

Eine von den Londoner Blättern am Freitag veröffentlichte Depesche des Generals Buller aus Kapstadt von Donnerstag Abend besagt: Eine Taubenpostmeldung von General White berichtet, daß die Beschießung von Ladysmith mit weittragenden Geschützen fortgesetzt werde. Täglich seien einige Verluste zu verzeichnen, doch werde kein ernstlicher Schaden angerichtet. Die Versuchungen der Engländer werden täglich stärker und der Lebensmittelvorrath sei reichlich. (Das Datum der Taubenpost giebt Buller nicht an.)

Schon der Umstand, daß die Nachrichten vom General White in letzter Zeit durch Brieftauben auf eine noch in englischem Besitz befindliche Bahnstation gebracht werden, beweist, daß General White noch immer von den Buren umzingelt ist. Ladysmith liegt in einer Ebene, die rings von Hügeln umgeben ist und sich nur nach Süden hin öffnet, wo die Bahn nach Pietermaritzburg führt, indem sie nahe der Stadt den reißenden Klip River (Felsenfluß) auf einer eisernen Brücke überkreuzt. Bis an die Brücke erstreckt sich das breit angelegte Lager des Generals White. Obwohl auf einem die Stadt etwas überragenden Plateau befindlich, wird es selbst von den Höhen beherrscht, welche die Buren bis zum 29. Oktober den englischen Vortruppen abgenommen und mit ihrer Artillerie besetzt haben. Wenn es den Buren unter General Joubert nicht bald gelingt, Ladysmith einzunehmen, dann wird jene Hauptmacht der Buren vielleicht mit Rücksicht auf die in Südafrika eintreffenden großen Verstärkungen der Engländer zum Rückzuge nach Transvaal genöthigt werden, weil sonst die Gefahr, vom Heimathlande „abgeschnitten“ zu werden, vorliegt.

Das englische jezt auf den Transportschiffen allmählich in Kapstadt (oder auch in Durban) eintreffende englische Armeekorps hat eine Stärke von 39 911 Mann, 10 301 Pferde und 10 667 Maultiere (Angaben des „Mil.-Wochenbl.“) mit 9387 Mann Stappentruppen, so daß die gesammte britische Stärke mit den schon in Afrika vorhandenen Truppen, Freiwilligen und Milizen, auf rund 65 000 Mann kommen dürfte, wenn man die schon erlittenen Verluste in Anrechnung bringt.

Aus Kapstadt wird telegraphirt, im ganzen Norden der Kap-Kolonie beginnen die Afrikaner (die in Afrika geborenen Holländer ic.) zu den Buren überzugehen — eine erfreuliche Nachricht für alle Freunde der Buren, aber es darf nicht verkannt werden, daß jezt ein neue Periode des Kampfes naht, in der selbst solche Zugänge gegenüber einer großen Militärmacht, die immer weiter ergänzt wird, wenig ausrichten werden.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika genießen die Vorthelle, die den Untheilhabigen der Krieg anderer Staaten bringen kann. Das „Army and Navy Journal“ schreibt froh: Eine Folge des Burenkriegs ist das beträchtliche Hinüberströmen britischen Goldes in amerikanische Taschen. Die „Union metallic Cartridge Company, Connecticut“

hat große Bestellungen auf Munition, die Firma Mr. Armour in Chicago auf Nahrungsmittel in Blechdosen erhalten, und Maultiere sind zu Tausenden aufgekauft und nach Kapstadt verschifft worden. In Australien ist man allerdings recht mißvergnügt darüber, daß die Bestellungen auf Nahrungsmittel-Konservern nach den Vereinigten Staaten gegangen sind.

Berlin, den 11. November.

— Die Kaiserin ist Freitag Nachmittag von Kiel zum Besuch der kaiserlichen Prinzen nach Plön abgereist.

— Für die Ankunft des deutschen Kaisers in England ist jezt der 20. November festgesetzt. Wie die „Berl. Neuezt. Nachr.“ erfahren, werden der Kaiser und die Kaiserin nach fünftägigem Verweilen im Schloß Windsor auf zwei Tage nach Sandringham zum Prinzen von Wales reisen. Zum Schluß ist ein Jagdausflug nach Northherland bei Lord Londsdale geplant.

— Die „Nowoje Wremja“ hebt hervor, daß die Potsdamer Kaiserzusammenkunft in Rußland keinerlei Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen werde. In Rußland wünsche man durchaus aufrichtig die allerbesten Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland.

Die „Nowosti“ führen aus, die deutsch-russischen Beziehungen hätten sich mit jedem Jahre gebessert und könnten gegenwärtig als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Diese Beziehungen wären, kurz charakterisirt, gute, freundschaftliche und nachbarliche. Das Blatt spricht schließlich den Wunsch aus, daß die Friedensliebe der Mächte in London gebührend gewürdigt werde und England zur Annahme uneigennütziger und wohlgemeinter Vorschläge hinsichtlich des Transvaalkrieges geneigt machen möge.

— Der auf Grund der Aeußerungen der Bundesstaaten im Reichsschatzamt umgearbeitete Entwurf zu einer neuen Anordnung des Zolltarifs ist fertiggestellt und nach erfolgter Drucklegung vor einigen Tagen den betheiligten Ressorts des Reichs und Preußens, sowie den übrigen Bundesstaaten zugegangen. Wenn von keiner Seite grundsätzliche Bedenken gegen den Entwurf erhoben werden sollten, so wird er dem Wirtschaftlichen Ausschusse zur Berathung vorgelegt werden.

— Die neue erweiterte Kanalvorlage soll dem Abgeordnetenhaus im Februar zugehen. Für den Ausbau des Hafens von Emden wird im preussischen Staatshaushalt ein Betrag von etwa sieben Millionen Mark gefordert werden.

— Im Reichsschatzamt hat eine Besprechung über den Entwurf zu einer Branntweinsteuerbefreiungsordnung stattgefunden, zu der Vertreter der betheiligten Erwerbskreise vom Reichsschatzamt eingeladen waren. Durch den im Reichsschatzamt ausgearbeiteten Entwurf sind die bestehenden Vorschriften über die Steuerfreiheit des Branntweins in mehreren Punkten abgeändert worden. Ueber den Entwurf sollten die Vertreter der betheiligten Erwerbskreise nochmals gehört werden, ehe er innerhalb des Bundesraths zur weiteren Berathung gelangt.

— Zwei für die Zukunft des deutschen Kolonialbesizes in Südafrika bedeutame Verträge hat die deutsche Regierung, wie in der heutigen Sitzung des Kolonialraths der Direktor der Kolonialabtheilung, Dr. v. Buchla, mittheilte, im März und Oktober d. J. abgeschlossen. Der eine Vertrag ist mit der „Afrikan Transkontinental Telegraph Company“ abgeschlossen und sieht vor, daß der geplante afrikanische Nord-Süd-Telegraph von Kapstadt nach Kairo durch Deutsch-Ostafrika geht, unter Bedingungen, die der Regierung völlige Kontrolle und beliebigen Anschluß ihrer künftigen ostafrikanischen Telegraphen und dem deutschen Verkehr nach Deutsch-Ostafrika und zurück den niedrigsten Tarifs sichern, der Dritten gewährt wird. Die Voraussetzung dieses Abkommens war ein Vertrag zwischen der Regierung und der „British South-African-Company“, wodurch vorgeforgt wird, daß, wenn diese von Rhodesia oder Betschuanaland nach der Westküste Afrikas eine Eisenbahn baut, eine Umgehung und Isolirung von Deutsch-Südwest-Afrika unmöglich wird.

— Der Direktor der Berliner Sternwarte, Geheimrer Rath Prof. Dr. Wilhelm Förster, veröffentlicht eine Schrift „Kalender und Uhren am Ende des Jahrhunderts“.

Mit der Feier des Jahrhundert-Anfangs, gleichviel ob er in das Jahr 1900 oder 1901 gesetzt wird, sollte Maß gehalten werden; denn eine höhere mythische Bedeutung kommt diesem Zeitpunkt nicht zu. Das Zählen nach Jahrhunderten gründet sich lediglich auf das Dezimalsystem, an dessen Stelle auch ein anderes Zahlensystem hätte aufkommen können. Das Jahrhundert als rein zahlenmäßige Periode steht an Bedeutung sogar dem einzelnen Jahre nach, das eine natürliche Periode ist, da es an die Wiederkehr gewisser Sonnenstellungen und Sonnenwirkungen antnüpft. Doch kann in anderer Hinsicht das Jahr 1900 wohl eine weittragende Bedeutung erlangen, wenn es ihm nämlich beschieden sein sollte, die langersehnte Einigung aller Kulturvölker auf dem Gebiete des kalenderwesens zu bringen, d. h. die Annahme des Gregorianischen Kalenders durch die Russen und die übrigen Befolker der griechisch-katholischen Kirche. Im Jahre 1900 springt der Unterschied zwischen dem Datum „alten“ und „neuen“ Stiles von 12 auf 13 Tage über.

Ob diese Hoffnung sich verwirklichen wird, erscheint noch sehr fraglich. Der Ausschuss, der in Rußland zur Bearbeitung der Kalenderfrage eingesetzt war, hat nichts

Förderndes zu Stande gebracht. Rußland soll allerdings einen neuen Kalender erhalten; es wird aber nicht der Gregorianische sein, sondern ein verbesserter Julianischer.

Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, ist an amtlicher Stelle nichts davon bekannt, daß Staatssekretär Graf v. Bülow in Folge einer Einladung der Königin Viktoria den Kaiser nach England begleiten werde.

Unter der Bezeichnung „Spanier“ sollen nach einer Kabinetsordre des Kaisers der für die Offiziere der Armee eingeführte Umhang und Kapuze auch von den Seeoffizieren getragen werden.

Sechs Orden des verstorbenen Fürsten Bismarck hat der Kaiser der Ruhmeshalle im Berliner Zeughaus überwiesen: den Wilhelm-Orden, das Großkreuz und den Stern des Schwarzen Adlers, das Großkreuz und die Kette des königl. Hausordens von Hohenzollern, den Stern des Großkreuzes des königl. Hausordens von Hohenzollern, den Orden Pour le mérite mit Eichenlaub und den für Kunst und Wissenschaft.

Dr. Ehrhard, der frühere Arzt und Sekretär des Fürsten Bismarck, wird fortan in unmittelbarer Nähe Berlins seine Praxis ausüben; er hat die ärztliche Leitung des Sanatoriums Grünwald übernommen.

Durch die neue Fassung der Zivilprozessordnung erfahren die gesetzlichen Vorschriften über das Instanzverfahren vom 1. Januar 1900 ab in mehreren Punkten eine Aenderung. Ferner hat sich bei der praktischen Anwendung der Verwaltungsvorschriften über das Postzustellungsverfahren ergeben, daß sie einzelner Ergänzungen bedürfen. Demgemäß sind die Anweisungen über das Verfahren, betreffend die postamtliche Bestellung von Schreibern mit Zustellungsurkunde, sowie die Formulare zu Postzustellungsunterlagen neu festgestellt worden.

Nach der vom 1. Januar 1900 ab gültigen Anweisung können wie bisher Schriftstücke, bei denen es auf die Beschaffung einer Zustellungsurkunde ankommt, auf Ersuchen von Behörden, Beamten oder Privatpersonen durch die Postanstalten zugestellt werden. Von der Zustellung durch die Post sind jedoch ausgeschlossen: 1) Einschreib-, Wert- und Nachnahme Sendungen; 2) durch Eilboten zu bestellende Sendungen; 3) Sendungen mit dem Vermerk „postlagernd“; 4) Sendungen an Gefangene; 5) Sendungen, die nicht an eine Person gerichtet sind, sondern mehreren in der Aufschrift benannten Personen nach einander als Umlauf zugestellt werden sollen. (Kurrenten).

Im Uebrigen verweisen wir auf die ausführliche Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ Nr. 267.

Die im Fernsprech- oder Telegraphendienst beschäftigten Bediensteten haben nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts fortan die Amtsbezeichnung „Telegraphengehilfin“ zu führen. Die Amtsbezeichnung „Fernsprechgehilfin“ kommt ganz in Wegfall.

Die in Berlin befindlichen Denkmäler von Luther und von Schiller waren am Geburtstagsbeide Männer (10. November) wieder reich geschmückt. Am Lutherdenkmal hatten „Evangelische Volksschullehrerinnen“ einen großen Lorbeerkranz niedergelegt, auf dessen Schleife zu lesen war: „Wach auf, Du Geist der Zeugen“. Daneben lag der Kranz des Evangelischen Arbeitervereins von Berlin mit der Widmung: „Dem großen Reformator Dr. Martin Luther.“ Herr L. Seyfert aus Giesleben, der alljährlich das Denkmal seiner großen Ahnen schmückt, hatte auch diesmal Kranz und Gewinde anbringen lassen; die Widmung „Zur Erinnerung der Wiederkehr Deines Geburtstages“ war mit Weidenröschen umsäumt. Am Schillerdenkmal fiel vor Allen der große Kranz des Berliner Schauspielvereins auf, den eine blau-weiß-rote Schleife mit der Widmung zierte: „Zum 140. Geburtstag dem Dichters Friedrich Schiller“. Auch die Schlaraffia Verolina hatte wieder einen Kranz gewidmet, auf dessen rothblauer Schleife die Worte standen: „Wer den Besten seinen Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Zeiten“ und „Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst“.

Der Major Freiherr v. Reichenstein, Generalstabs-Offizier der 11. Division in Breslau, in weiteren Kreisen bekannt geworden durch seine hervorragenden Leistungen bei dem Distanzritt Berlin-Wien zu Anfang der neunziger Jahre, soll seinen Abschied erbitten haben, um in Südafrika auf der Seite der Buren gegen die Engländer zu kämpfen. Wie es heißt, ist er auch bereits nach Kapstadt abgereist. Man nimmt an, daß die gestern mitgetheilte Verfügung des Kaisers, die den Offizieren, auch den verabschiedeten, von jeder Theilnahme an dem Burenkrieg abräth, durch das Verhalten des genannten Offiziers mit veranlaßt worden sei. Der Entschluß des Freiherrn v. Reichenstein erregt um so größeres Aufsehen, als ihm allgemein noch eine glänzende militärische Laufbahn vorausgesetzt wurde.

Das am 4. November erlassene Verbot, Schweine aus dem Berliner städtischen Viehhof abzutreiben, ist wieder aufgehoben worden.

**Bayern.** Der Evangelische Bund ist in der bayerischen Abgeordnetenkammer infolge der Tagung in Nürnberg Gegenstand lebhafter Angriffe von Seiten der Centrumpartei, insbesondere des Abgeordneten Dr. Daller, gewesen. Der Ministerpräsident v. Crailsheim hat dazu u. a. berichtet:

Es ist meines Wissens bis jetzt von protestantischer Seite in Bayern nichts geschehen, was zu berechtigten Klagen der katholischen Anstalt geben könnte, und das protestantische Kirchenregiment ist gleichfalls eifrig bemüht, Toleranz zu üben. Niemand bedauert mehr als die Staatsregierung, daß in der jüngsten Versammlung des Evangelischen Bundes Aeußerungen gefallen sind, die die Ueberzeugung des katholischen Theiles der Bevölkerung mit Recht verletzen mußten. Es wäre zu wünschen gewesen, daß die auswärtigen Besucher der Nürnberger Versammlung sich einer größeren Zurückhaltung beißeligt hätten, da sie sich sagen mußten, daß sie die Gastfreundschaft eines befreundeten Staates genießen. Es ist auch keine Entschuldigung, daß es Citate Luthers waren. Damals war die Sprache, den Zeitverhältnissen entsprechend, leidenschaftlich erregt. Es ist auch nicht außer Acht zu lassen, daß kurze Zeit vor Abhaltung der Versammlung in Nürnberg in einem dem Vatikan nachstehenden Blatte ein Artikel erschienen ist, in dem Aussprüche des heiligen Vaters enthalten waren, die, wenn sie wirklich gefallen wären, eine Beleidigung der protestantischen Kirche gewesen wären. Wenn es je gegnend war, sich der Person seiner Heiligkeit zu nahen, der mußte sich von vornherein sagen: es ist ganz unmöglich, daß der Papst so etwas gesprochen haben kann. In der That stellt sich heraus, daß die Worte nicht Aussprüche des heiligen Vaters sind, sondern eine Zuthat des betreffenden römischen Blattes. Aber nach der in den Zeitungen verbreiteten Uebersetzung des Artikels sind allerdings die Aeußerungen seiner Heiligkeit und die eigenen Zuthaten so vermischt, daß es schwer ist, zu unterscheiden, was die Worte seiner Heiligkeit und was eigene Zuthaten sind. Auch hätte die Redaktion des „Observatore“ sich sagen müssen, daß bei ihren Beziehungen auch dem nicht offiziellen Theile des Blattes im Auslande eine größere Bedeutung beigelegt werde, als ihm thatsächlich zukommt. So ist es begreiflich, daß unter den Mitgliedern des Evangelischen Bundes ein Mißverständniß vorwaltete, das eine gereizte Stimmung erzeugte. Wenn Dr. Daller die Staatsregierung auffordert, dafür zu sorgen, daß etwas Derartiges nicht mehr vorkomme, so ist die Staatsregierung bereit, die gesetzlichen Mittel in Anwendung zu bringen. Der Evangelische Bund ist ein Verein und steht daher lediglich unter dem Vereinsgesetz, und es finden auf ihn lediglich die Strafgesetze Anwendung. Ich kann auch mittheilen, daß die Staatsanwaltschaft bereits mit der Frage beschäftigt ist, ob eine Verletzung der Strafgesetze vorliegt.

Aus dem bayerischen Landtag wird noch folgende fröhliche Geschichte gemeldet: Ein unterfränkischer Bauernbühler sprach gegen Erhöhung der Marine- und Militärausgaben und wer weiß was sonst noch, und kam schließlich auf die Vorträge, die das deutsche Reich abschließen und fuhr dann fort: „So haben wir jetzt wieder Samoa verloren. (Allgemeine Heiterkeit und Zurufe: „Ist ja falsch!“) Redner machte ein sehr erstauntes Gesicht. Dann habe ich die heutige Zeitungsnotiz mißverstanden. (Heiterkeit.) Als ich meine Rede halten wollte, war Samoa verloren.“ (Stürmische Heiterkeit.)

**Deisterreich - Ungarn.** Bei Beantwortung der Anfragen über das Vorgehen der Behörden gegen die Ausschreitungen in Mähren durch den Minister des Innern v. Koerber, riefen die Jungtschechen große Skandalacten hervor, so daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Nach einer längeren Pause, als sich die erregten Gemüther wieder etwas besänftigt hatten, verlangte der deutsche Abgeordnete d'Elvert, es sollten alle Fälle untersucht werden, in welchen nicht nur tschechisches, sondern auch deutsches Blut geflossen sei. Der Polnaer Nord müsse klar gestellt werden, damit man sehe, daß der „Mitalmord“ ein Märchen sei. Der Antisemit Schneider griff nun in heftigster Weise die Juden an. Er besprach den Polnaer Fall, wobei er das Vorgehen der österreichischen Justizbehörden sehr scharf kritisierte. Er schließt seine Rede mit den Worten: „Die Deutschen und Tschechen mögen sich gegen die Juden verbinden!“ Die Verhandlung wurde sodann abgebrochen.

**Frankreich.** In der Sitzung des Staatsgerichtshofes ist es bei der Verhandlung in dem Komplott-Prozeß gegen Déroulède und Genossen wiederum zu großen Skandalacten gekommen, welche der Würde des Ortes keineswegs entsprachen. Eine Anzahl Zeugen riefen „Es lebe Gaurin, es lebe Déroulède! Nieder mit den Juden!“ Vor dem Saale wurde im Chor die Marseillaise gesungen. Mehrere Zeugen, welche Hochrufe auf das Heer ausbrachten, wurden verhaftet, wogegen andere Widerpruch erhoben. Ein als Zeuge geladener Mann Namens Rinder griff sogar einen anderen Zeugen, den er für einen Sicherheitsbeamten hielt, thätlich an und schlug ihn. Als er festgenommen werden sollte, zog er einen Revolver aus der Tasche und konnte nur mit Mühe entwaftet werden.

Endlich konnte der Vertheidiger, Advokat Devin seine Anträge stellen, in welchen er verlangt, der Senat möge sich für unzuständig erklären, da die Anklage wegen Angriffs auf die Sicherheit des Staates ausgeschieden sei und es sich nur noch um Komplott handle.

Der Gerichtshof hat sich daraufhin noch nicht erklärt.

**Rußland.** Nach einer Meldung des Londoner Blattes „Standard“ aus Moskau hat eine Division (?) Grenadiere, deren Hauptquartier Moskau ist, Befehl erhalten, sich für den aktiven Dienst bereit zu halten. Einem Bericht zufolge ist sie für Persien bestimmt.

### Der 25. Gewerbetag der Provinz Ostpreußen

Am Freitag in Königsberg statt. Am Vormittag tagte eine Delegirten-Versammlung des Ostpreussischen gewerblichen Centralvereins unter dem Vorsitz des Herrn Landeshauptmann v. Brandt, der in seiner Eröffnungsansprache darauf hinwies, daß das Handwerk am Schlusse des Jahrhunderts eine besondere Gabe durch den Beschluß der Erleichterung von Handwerkerkammern, die am 1. April 1900 in Königsberg, Allenstein und Insterburg ins Leben treten, erhalten habe. Mit ihrer Hilfe werde man hoffentlich für das Handwerk das Erreichen, was ihm fehle. Der Generalsekretär des Centralvereins, Herr Geh. Regierungs- und Gewerbe-Rath Sack, legte einen von ihm verfaßten Bericht über Entstehung, Verbreitung und Wirksamkeit des Ostpr. gewerblichen Centralvereins vor und theilte mit, daß am 1. Januar in Königsberg eine Unternehmungsgesellschaft für gewerbliche Interessen, zu welcher hoffentlich der Staat eine Beihilfe gewähren würde, unter Leitung des Herrn Professors Dr. Blochmann errichtet werden soll. Zu den Einrichtungskosten hat der Verein 3000 Mk. bereit gestellt. Nach der Rechnungslegung wurde der Vorschlag der Jahresrechnung für 1900/1901 auf 11070 Mk. festgestellt. Zu gemeinschaftlichen Zwecken setzte die Versammlung 2450 Mk. und zu Anschaffungen für das Gewerbmuseum 2000 Mk. aus. Zum Mitgliede der Direktion wurde Herr Stadtrat Dannenberg wiedergewählt. Die Handwerkervereine zu Kraupischken und Staisgirren wurden in den Centralverein aufgenommen. Als Vorort für den nächsten Gewerbetag bestimmte die Versammlung Memel bzw. Pr. Holland. Der Antrag des Gewerbevereins zu Lyck (Referent Herr Gewerbeinspektor Schammel), die Zahl der Direktionsmitglieder um sechs zu erhöhen und den auswärtigen Mitgliedern der Direktion bei ihren Reisen nach Königsberg freie Eisenbahnfahrt zu gewähren, wurde ebenso wie der weitere Antrag auf Bewilligung von Vätern abgelehnt, dagegen ein Antrag des Herrn Thiergarten-Direktor Claas angenommen, nach welchem alljährlich noch eine zweite Delegirten-Versammlung stattfinden soll. Die Direktion wurde sodann ersucht, zur billigeren Veranstaltung von Vorträgen von Wanderrednern mit den letzteren in Verbindung zu treten. Abends sechs Uhr wurde der Gewerbetag eröffnet.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Hauptvorsteher Herrn Landeshauptmann v. Brandt dankte Herr Oberpräsident Graf Bismarck der Direktion des gewerblichen Centralvereins für die Bestrebungen, dem kleinen Gewerbe zu helfen; er begrüßte es mit Freuden, daß die Staatsregierung dem Handwerk jetzt eine feste Unterlage durch die Handwerkerkammern gegeben habe. Bedauerlich sei es, daß in Ostpreußen noch so wenig ausgebaut sei; als falsch müsse er die Ansicht bezeichnen, daß ein Gegensatz zwischen Industrie und Landwirtschaft bestehe. Er würde gern mit zur Schaffung und Heranziehung einer Industrie in Ostpreußen beitragen, aber dies sei nicht leicht, einmal weil die klimatischen und sozialen Verhältnisse hindern im Wege ständen und sodann, weil es an der nötigen technischen Energie fehle. Die Benutzung der Wasserkraft lässe sich nicht so aus dem Aermel schütteln. Man sei jetzt auf dem besten Wege, einen Erlaß für die Kohle zu finden und zwar in einem Fabrikat aus Dorf. Die Sache sei heute zwar noch nicht spruchreif, er hoffe aber dem nächsten Gewerbetag dieses Fabrikat vorlegen zu können. Redner erwartete von dem Verein, daß er nach wie vor ein Bindemittel für die Kapitalkraft sein möge, die sich in der Provinz niederlasse, und er schloß mit dem Wunsche, es möchten noch recht viele Gewerbetage hier abgehalten werden zum Segen der Provinz und aller ihrer Kinder.

Sodann hielt Herr Professor Dr. Blochmann einen Experimentalvortrag, in welchem er die Flüssigmachung der Luft mit der Rinde'schen Maschine zeigte und die praktische Verwendung der Erfindung, insbesondere die mechanische Kraft der flüssigen Luft, ihre Sprengwirkungen und die Sauerstoffgewinnung durch sie erläuterte.

### Aus der Provinz.

Graubenz, den 11. November.

[Verband Ostdeutscher Industrieller.] Von den Mitgliedern des Verbandes, welcher heute, Sonnabend Nachmittag,

zu seiner ersten Hauptversammlung in Danzig zusammentritt, waren bereits am Freitag eine Anzahl Herren aus Westpreußen und den Nachbarprovinzen erschienen und vereinigten sich Abends zu einem zwanglosen Beisammensein im Hotel „Danziger Hof“. Am heutigen Sonnabend Vormittag folgten die Herren einer Einladung der Direktion der kürzlich eröffneten Danziger Waggonfabrik und begaben sich mittels Extradampfer zu einer Besichtigung der Fabrik.

[Weichselgau - Sängerbund.] Die Mitglieder des „geschäftsführenden Ausschusses“, die Vorstehenden und die Dirigenten der Thorer Männer-Gesang-Vereine haben zu einer Sitzung am 26. November in das „Schützenhaus“ zu Thorn eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen: Aufnahme der Gesangvereine Garussee und Mocker; Bestimmung des Tages für das 2. Gaujüngerefest in Thorn; Auswahl der Lieder für das Fest; Aufstellung des Festprogramms; gemeinsames Mittagessen im Artus-Hof; Spazierfahrt nach dem Schießplatz, bei ungünstigem Wetter nach der Ziegelei. — Am Sonnabend vorher, am 25. d. Mts., findet Abends ein Rommers im Schützenhause statt, veranstaltet von den Mitgliedern der Thorer Liedertafel und zu dem zugleich die anderen Thorer Vereine geladen sind.

Der erste Unglücksfall ereignete sich am Freitag Abend auf der neuen Eisenbahnstrecke Riesenburg-Fablonowo. Auf der Haltestelle Schornhorst wurden beim Rangiren des Zuges 424 dem Hilfsbremser Schimanst aus Freystadt beide Beine unterhalb des Knies abgehauen; Sch erlag später trotz ärztlicher Hilfe seinen Verletzungen.

[Tagd.] Der Beginn der Schonzeit für Rebhühner ist für den Regierungsbezirk Marienwerder auf den 17. November festgesetzt.

[Ordination.] Am Freitag fand durch Herrn General-Superintendent D. Döblin in der St.-Marienkirche zu Danzig die feierliche Ordination der Predigamt-Kandidaten Ferschland als Hilfsprediger in Dombowalona (Diözese Briesen), Jeller als Kreis-Synodal-Vicar in Karthaus und Schewe und Ulrich als Hilfsprediger für den Dienst der evangelischen Landestirche statt.

[Deserteur.] Der Kanonier Alexander Worzyckowski der II. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 33 hat sich heimlich von der Truppe entfernt. Er wird flehentlich verfolgt.

[Personalien von der Regierung.] Der Landrath v. Werder in Halle a. S. ist zum Ober-Präsidialrath ernannt und dem Ober-Präsidenten der Provinz Ostpreußen zugetheilt worden.

[Personalien vom Gericht.] Der Staatsanwaltschaftsrath Weizmann in Breslau ist zum Ersten Staatsanwalt in Graubenz ernannt und der Erste Staatsanwalt Harde in Graubenz nach Stendal versetzt.

2. Danzig, 11. November. Das Offizierkorps des Landwehrbezirks Danzig beging gestern Abend unter großer Theilnahme aus Danzig und Umgegend im „Danziger Hof“ eine größere Festlichkeit, an welcher auch viele aktive und Reserve-Offiziere mit ihren Damen theilnahmen.

Der Zweigverein Danzig der Schiller-Stiftung hielt gestern unter dem Vorsitz des Herrn Kaufmann Emil Verenz seine Hauptversammlung ab. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Emil Verenz, Vorsitzender, Geh. Sanitäts- und Medizinalrath Dr. Wegg Stellvertreter, Professor Hilger Protokollführer, Otto Münsterberg erg. Schachmeister, wurde wiedergewählt; alsdann wurden die Stipendien wie in früheren Jahren verliehen.

Eine junge Danzigerin, Fräulein Kramp, welche vor einigen Wochen die Reise nach Deutsch-Südwest-Afrika angetreten hatte und inzwischen an ihrem Reiseziel, dem Hafenort Swakopmund, angelangt ist, hat dort kurz nach ihrer Ankunft geheiratet, und zwar den hier früher in weiteren Kreisen bekannten Regierungs-Baumeister Dr. Detloff, welcher jahrelang bei den Reichsregulierungsarbeiten beschäftigt war, trat vor etwa zwei Jahren in den Kolonialdienst und wurde mit den Hafenbauarbeiten in Swakopmund betraut.

Der 41-jährige frühere Schneider, jetzige Arbeiter Franz Burschke aus Schwabmühl, welcher seine Ehefrau erschlagen hat, wurde vom Schwurgericht zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Die Beweisaufnahme fiel sehr zu seinen Gunsten aus. Seine Frau wurde von den Zeugen als moralisch gänzlich verkommen und dem Trunke ergeben geschilbert.

\* Briesen, 10. November. Das Entsignungsverfahren für das zum Bau der Eisenbahnstrecke Schönsee-Gollub erforderliche gewesene Gelände hat unter Mitwirkung der Herren Regierungsrath Auffarth, Marienwerder, Landrath Peterfen, Regierungsrath Stamble, Bronberg und Bauinspektor Leipziger-Strasburg, sowie der Schätzungskommissare Herren Tidemann-Thorn und Wilde-Hohentirch stattgefunden und wurde heute beendet. Das Verfahren war notwendig geworden, weil die beteiligten Grundbesitzer unannehmbare Entschädigungsansprüche stellten. Mit der Bescheinigung des Gutes Gajowo wurde noch in letzter Stunde eine Einigung erzielt, so daß das Schätzungsverfahren nur in Schönsee und Neuschönsee Anwendung fand. Die zugebilligten Entschädigungen mit Einschluß der Kosten für Wirtschaftsbeschwerne schwanken zwischen 2000 und 3800 Mk. pro Hektar.

II Gollub, 10. November. Bei der unter Leitung des Herrn Bürgermeister Meinhart als Kommissar der Regierung vorgenommenen Wahl wurden als Repräsentanten der hiesigen Synagogengemeinde die Herren Israel Klewe, Hermann Schmul, Jakob Lewin und Sidor Lewin gewählt.

Stbing, 10. Oktober. Der frühere Eisenbahn-Straßenwärter Hermann Meißner wurde in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Er war 72 Jahre alt, seines hohen Alters wegen aus seiner bisherigen Stellung entlassen worden und scheint sich das zu Herzen genommen zu haben.

Y Königsberg, 10. November. Neulich Abends wurde der Schachtmeister Wittner, sowie die Arbeiter Daßl, Franz Klein, Wittenberg, May und Hermann Klein, welche zur Zeit bei der Drainagearbeit in Gr. Friedrichsberg beschäftigt sind, auf dem Wege zwischen Bahnhof Juditten und dem Pfarrwittwenhause von zwei Soldaten mit gezogenem Säbel angefallen. Schachtmeister Wittner erhielt einige Säbelhiebe über den linken Arm und wurde am Ellenbogen verwundet. Eine halbe Stunde später griffen dieselben Soldaten den Gendarm Maslow-Juditten, seine Ehefrau und Schwiegermutter am Schulhause des Ortes an. Gendarm Maslow entriß dem einen Soldaten das Seitengewehr und stellte fest, daß der Hauptattentäter der Musketier St e c z a r s k i der 4. Kompagnie 43. Infanterie-Regiments gewesen ist. Der zweite Soldat entließ; jedoch haben die Ermittlungen ergeben, daß es der Musketier Trimeilor derselben Kompagnie gewesen ist. Eine Anzeige ist bereits der Militärbehörde gemacht.

Braunsberg, 10. November. Das Ergebnis der Stadtverordnetenwahlen ist folgendes: In der 3. Abtheilung wurden die Herren Zimmerm. Wölter und Schuhmacherm. Born wieder, Schlosserm. Harwardt und Aderbürger Tresp neu gewählt. In der 2. Abtheilung Mühlenbesitzer Patzsch und Schulrath Seemann wieder, Professor Rieden zu und Aderbürger Rehnke und als Ersatzmann auf 2 Jahre Kaufmann Klein neu gewählt.

\* Sabian, 10. November. Anfangs dieser Woche wurde in Marienbruch ein Hund erschossen, der eine größere Anzahl Hunde, eine Kuh und ein Schwein, sowie auch zwei Menschen angefallen und gebissen hatte. Da die thierärztliche Untersuchung den Verdacht der Tollwuth ergab, haben die beiden verletzten Personen, eine Frau aus Tawellnangen und ein Arbeiter aus Groß-Friedrichsgraben, ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, von deren Erfolg es abhängen wird, ob ihre Ueberführung nach dem Institut für Infektionskrankheiten in



Heute Morgen 10 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, schweren Leiden mein innig geliebter Mann, meiner beiden Kinder treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel [7831]

**Josef Hirschfeld**

aus Hamburg im eben vollendeten 36. Lebensjahre.  
Dieses zeigt im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen an

Hamburg, zur Zeit Casparus, den 10. November 1899.

**Hedwig Hirschfeld Wwe., geb. Falk.**

Die Beerdigung findet Sonntag in Pr.-Stargard statt.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute starb zu Thorn nach langem, schweren Leiden sanft unsere innig geliebte, gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die verwitwete Frau

**Justine Lindner**

geb. Nax im noch nicht vollendeten 67. Lebensjahre. [7807]

Briesen Wpr., den 9. November 1899.

**Pr.-Stargard.**

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Montag, den 13. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr, auf dem altstädtischen Kirchhofe zu Thorn von der Leichenhalle aus statt.

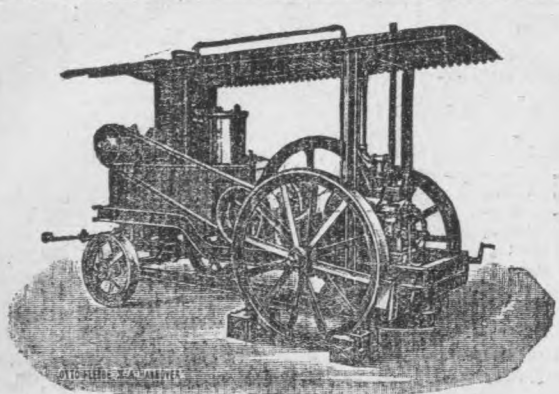
Allen denen, die meinem verstorbenen Manne das letzte Geleit gegeben haben, meinen Dank; besonders Herrnarrer Kapf, d. frohbolle Grabrede, sowie d. 11. Komp. Inf.-Regt. Nr. 141 für die schöne Kranzspende. [7766]  
Die trauernde Wittwe Marie Schönberg, Strassburg Westpreußen.

**Dr. med. Schaper**  
homöop. Arzt u. Spezialarzt für Haut- und Harnleiden, Frauenkrankheiten.  
Auswärts brieflich.  
Berlin SW. 46, Königgrätzerstrasse 27.

Versteigerung z. Fußb. Anfr. & Nr. 80 Pf. E. Dessonneck.

**Dampfdruckmaschinen**  
neu und gebraucht in allen Grössen  
liefernt billigst unter Garantie  
**HODAM & RESSLER**  
Maschinenfabrik  
DANZIG

**Photograph.** Vergröss., keine Zeichn., fertigt nach jed. eingesandt. noch so verblüht. Bilde unt. Garantie für Aehnlichkeit u. vollend. künstl. Ausföhr. Wandbild, Gr. I 48x66 cm, M. 9. — Gr. II 60x73 cm, M. 12. — in hochf. farb. Ausf. (s. vornehm), Gr. I 17,50, Gr. II 25 M. Schnellste Lief. Photogr. Atelier Bruno Simon, Graudenz, Vergröss.-Anstalt.



**Otto's neuer Benzin-Motor**

stationär und fahrbar  
ist die beste und billigste Betriebskraft für die Landwirtschaft. Sofortige Betriebsbereitschaft billige Betriebskosten.

Uebertrifft jeden Petroleum-Motor.  
Prospecte gratis und franco.

**Gasmotoren-Fabrik Deutz,**  
Verkaufsstelle Danzig,  
Vorstadt. Graben 44, I.

**Münchener Pilsenerbräu**  
König aller bairischen Biere,  
**Culmbacher Reichelbräu**  
(Kiesling-Bier) [6668]  
empfehle in Gebinden von 20 bis 100 Liter aufwärts.  
**Otto Bergholz, Graudenz,**  
Vertreter obiger Brauereien für Westpreußen.

**Zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmal-Baufonds.**

Montag, den 20. November cr., Abends 8 Uhr,  
im Schützenhause:

**Fest-Aufführung**

veranstaltet vom Radfahrer-Verein Graudenz, unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Theater-Ensembles unter Leitung des Direktors Herrn Morris-Illing, sowie der ganzen Kapelle des Inf.-Regts. No. 14 (Graf Schwerin) unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Nolte.

Das Programm, bestehend in Concert, Theater, Gesangsvorträgen und verschiedenen Radfahrer-Aufführungen, wird später bekannt gemacht werden. — Der Verkauf der Billets findet vom Donnerstag, den 16. d. Mts., ab in der Conditorei des Herrn Güssow statt. Nummerirter Sitzplatz à Mk. 1,50, Stehplatz Mk. 1,00.

Um zahlreichen Besuch bittet [7715]

**Der Denkmals-Ausschuss.**

- Aldenkortt, General-Major. Dr. Brosig, Oberlehrer. Conrad, Geh. Regierungsrath.
- Fischer, Chefredakteur. Joachimi, Hauptmann. Kauffmann, Buchhändler.
- von Kries, Amtsrath. Kühnast, Erster Bürgermeister.
- F. Kyser, Kaufmann. Polski, Bürgermeister. Scheffler, Obermeister.
- Ventzki, Handelskammerpräsident. Victorius jun., Fabrikbesitzer. Wendorff, Kreisbauinspektor. Zimmer, Oberstleutnant.

**G. Wolkenhauer, Stettin**

Hof-Pianofortefabrik.

Errichtet 1853.

**Hoflieferant**

- Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen.
- Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.
- Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar.
- Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
- Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

**Specialität: Wolkenhauer's Lehr-Instrumente, Pianinos mit neuen Resonanzböden, unverwüthlichen Mechaniken und von unübertroffener Haltbarkeit. [1103]**

**20 Jahre Garantie.**

Erstklassiges Fabrikat. 20 goldene und silberne Medaillen, Ehrenpreise und Ehrendiplome.

Königl. Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Franko-Lieferung. Probesendung. Baarzahlungsrabatt.

Teilzahlung gestattet.

Illustrierte Preislisten franko und kostenlos.

**Der Bund der Landwirthe hält seine**

**Provinzial-Versammlung f. Westpreussen**

am Mittwoch, den 15. November cr., Nachmittags 3 Uhr, in Danzig im Saale des Schützenhauses ab.

Der Vorsitzende d. Bundes, **Freiherr von Wangenheim-Kl.-Spiegel**

hat sein Erscheinen zugesagt, desgleichen die Provinzial-Vorsitzenden der Nachbarprovinzen.

Die Herren Wahlkreis- und Kreis-Vorsitzenden, Gruppenvorsitzer und Vertrauensmänner werden gebeten, die Bundes-Mitglieder auf diese Versammlung aufmerksam zu machen und sie zu reger Theilnahme aufzufordern.

In dieser politisch so bewegten Zeit ist energischer Zusammenschluss der Bundesmitglieder und eine Ausinwande dringend geboten.

Am 1 Uhr Mittags findet im Schützenhause eine **Vorbereitung** der Herren Wahlkreis- und Kreis-Vorsitzenden statt, zu welcher ich die Herren hierdurch ganz ergebenst mit der Bitte aufordere, jedenfalls erscheinen zu wollen, da die zu besprechenden Fragen von grösster Wichtigkeit sind.

Der Vorstand des Bundes der Landwirthe zu Berlin.  
3. V.: Der Provinzial-Vorsitzende für Westpreussen, von Oldenburg-Fanshau.

Nach der Versammlung wird Gelegenheit zu einem gemeinschaftlichen Mahle gegeben werden, wozu Anmeldungen an das Schützenhaus zu richten sind.

**„Victor“**  
Original amerit.  
**Kleedreschmaschinen**  
liefern zu Original-Preisen  
**Hodam & Ressler,**  
Danzig. [3886]

**GEBAHR Pianos**  
sind die dauerhaftesten

**Geldlotterie-Loose**

zu Gunsten des Central-Komitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungentrante à 3,50 Mark hat abzugeben der königliche Lotterie-Einnehmer **Wodtke in Strassburg Westpreußen.** [7827]

**Danziger Vitfore**

3 Flaschen Goldwasser, Kurpfähren u. dd. Bommernanzen, 1 Bonkoffi RT. 5 geg. Nachnahme 15656  
H. M. v. Steen Nachf., Danzig.

**Vorzügl. Rheinweine**  
weiss u. roth, garantiert rein, v. Nr. 70, 80, 90 u. 120 Btl. u. hoh. Probetaste 12 Btl. Probebestell. veranl. sich. s. weiter. Bezug. Anerkennungs-schreib. laa. d. Geseftigen vor. Keine Reisenden, keine Agenten.  
**Karl Jos. Schäfer L., Mainz a. Rh. 51.**

**Stereoscop-Apparate**  
aus amerit. Nussbaumholz gefertigt, mit best. optisch Lin. 2 1/2 Mk. — D. Sonnenlicht hergestellt. wirtl. Photogr., plast. u. naturgetr. 18cm. 1/2cmbr. Das Leben Jesu (nach dem Oberammergau. Passionspiel). 22 St. 4,40 Mk. Aus a. Welt. 8 Ser. à 25 Bilder, à Ser. 5 Mk. Der Rhein, 43 Bilder, 8,60 Mk. Garz, 25 Bild, 5 Mk. Säch. Schweiz, 25 Bild, 5 Mk. Thüringen, 38 Bild, 7,60 Mk. Tirol, 44 Bild, 8,80 Mk. Riesenebirge, 2 Ser. à 25 Bilder, à Serie 5 Mk. à Serie 5 Mk. Genrebilder, 25 Stck 5 Mk. Genre amant, 25 Bild, 5 Mk. Vertin, 35 Bilder, 7 Mk. Schnellbinder Kai. Wilhelm der GröÙe 34 Bilder, 6,80 Mk. Es werden nur ganze Serien abgegeben. Probebild gegen 30 Pfg. in Briefmarken. Preisliste frei. [7678]  
Jeder Käufer erhält gratis ein sehr nützliches Feuchtthermomet. m. Angaben d. Gesundheit d. d. Temperatur u. Speien u. Beträuf. Verd. geg. Nachnahme od. vorherige Einsendg. des Betrages.

**Paul Falk, Optisches Verfahrthaus, Berlin 207, Wasserthorstr. 17.**

**Tanz-Unterricht**

Graudenz „Kissel's Hotel“  
Beginn:  
Sonntabend, d. 18. Novbr. cr.  
Uebungen im obigen Lokal erbeten. [7702]  
**F. Held, Tanzlehrer.**

**Künstl. Zähne, Stomben u. schmerz. Zahnziehen werden in mein. Zahn-Atelier billig u. sauber ausgeführt. [7795]**  
**S. Wechsler,**  
Schweg a. W., a. Markt

**Reines Tafelobit**  
kauft zu höchsten Preisen und bittet um bemühteste Offerten  
**Richard Noehl, Graudenz.**

**Vergnügungen**

**Im Adlersaal.**

Dienstag, den 14. Novbr., Abends 8 Uhr:  
**I. Künstler-Concert.**  
Mitwirkende:  
Italien. Kammervirtuosin **Bianca Pantoo** (Violine),  
Concertsängerin **Anna Kühlich** Caviarvirtuosin **Paula Wieler.**  
Billets à 2 M. 50 Pfg.; 1 M. 50 Pfg. u. 1 Mk. bei [7819]  
**Oscar Kaufmann,**  
Buch- u. Musikal.-Handlung.

**Tivoli.**

Sonntag, den 12. Novbr. cr. **Großes Extra-Concert**  
der ganzen Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 141 unter Leitung ihres Dirig. C. Kluge.  
**I. Internationaler Komponisten-Abend** (Oesterreich, Italien, Frankreich, Deutschland).  
**Interessantes Programm.**  
Eintrittspreis 30 Pfg., Loge 50 Pfg.  
Anfang 7 1/2 Uhr. [3870]

**Dossoczyn.**

Sonntabend, den 18. Novbr. **Konzert**  
der Kapelle des Regts. „Graf Schwerin“, Direction: S. Nolte.  
Anfang 7 Uhr.  
Um zahlreichen Besuch bitten Reschke. No te.

**Theater in Culmsee**

Villa Nova [7771]  
Sonntag, den 12. November  
Der Goldentel aus Königsberg.  
Vorverkauf bei Herrn Gowalsky.

**Danziger Stadt-Theater.**

Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr: Fremdenvorstellung. Bei ermäßigten Preisen. Seb. Erwach. hat das Recht, ein Kind frei einzuföhren. Der Freischüg. Romantische Oper in 3 Aufzügen von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria von Weber.  
Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement: Als ich wiedertam. Lustspiel in drei Aufzügen von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.  
Montag: Ermög. Brief. Robert und Vertram.

**Bromberger Stadt-Theater.**

Sonntag: Zurandot. Tragikomisches Märchen von Schiller.  
Montag: Der Geistac. Lustspiel von Molière.

**Auf die Anzeige der Firma Gustav Kuhn**

Graudenz [7665]  
in der heutigen Nummer der Stadtbeilage wird ganz besond. aufmerksam gemacht.

Den heute im Kreise Rosenbergs und Vöbau erschienenen Exemplaren dieser Zeitung ist eine Beilage der Firma Hans Stascheit, dt.-Bylaa, Geschäftshaus für Damen u. Herren-Möden beigelegt und wird dieselbe hierdurch ganz besonderer Beachtung den geschätzten Lesern empfohlen. [7666]

Heute 5 Blätter.

Graudenz, Sonntag]

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. November.

[Ostpreussischer landwirtschaftlicher Centralverein.] Die Hauptversammlung des Centralvereins wird am 25. d. Mts. in Königsberg stattfinden.

[Körnung.] Zu der Körnung von Stuten in Grutta, Kreis Graudenz, waren 36 Stuten vorgeführt. Es wurden nur fünf gefordert, und zwar vier des Gutbesizers Herrn Mania aus Roggenhausen und eine des Besitzers Herrn Hese aus Neuhof.

Bei der Hengstkörnung fürte die Kommission für das Jahr 1900 von 24 vorgestellten Hengsten 12 an, welche in Groß-Ohlemau 3, Körberode, Ollenrode und Klein-Ohlemau je 2 und in Bogdanten, Annaberg, Neuhof je 1 ihre Standorte haben. Von den 24 vorgestellten Hengsten gehörten je 12 dem Warmblut und dem Kaltblut an. Von den 12 ungeführten Hengsten sind je 6 warmblütig und kaltblütig. Das für den Graudenz Kreis so nötige schwerere Pferd erfordert schweres Hengstmateriale, das auch bei den Kaltblütern von Jahr zu Jahr in besserer Qualität gefordert wird, wenn auch noch nicht alle Anforderungen erfüllt sind.

[Marktvorbot.] Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Auftrieb von Wiederläufern und Schweinen zu dem am 14. November in Tuchel stattfindenden Jahrmärkte verboten; der Auftrieb von Pferden ist gestattet.

Der Auftrieb (auch das Heranschaffen mittelst Wagen) von Wiederläufern und Schweinen auf den am 17. d. Mts. in Neuenburg stattfindenden Jahrmärkte ist gleichfalls verboten.

Die auf den 14. d. Mts. in Jablonowo und den 17. d. Mts. in Strassburg anstehenden Viehmärkte sind aufgehoben. Der Auftrieb von Pferden zu denselben ist jedoch gestattet.

Der Auftrieb von Klauenvieh auf die Wochenmärkte in Lautenburg und Jablonowo ist untersagt, und die Viehverladung in Lautenburg und Melno bis auf Weiteres aufgehoben.

[Veränderungen in den Posteinrichtungen.] Vom Tage der Betriebseröffnung der neuen Kleinbahnstrecke Kreuz-Schloppe — 25. November — ab, treten folgende Veränderungen in den Posteinrichtungen ein: es werden aufgehoben: das zweite Privatpersonenzugverbot zwischen Filsche Wf. und Schloppe — ab Filsche 1.30, ab Schloppe 9.20; die werktägliche Botenpost zwischen Groß-Droosen und Soldow, ab Groß-Droosen 2.45, ab Soldow 8.45; die werktägliche Landbriefträgerpost zwischen Schloppe und Jagen. Neueingerichtet wird eine werktägliche Botenpost zwischen Schloppe und Trebbin (Wpr.), ab Schloppe 3.10, ab Trebbin 3.55 Nachm. Von den auf der Kleinbahn verkehrenden Zügen werden die Züge 3 und 4 zur Postbeförderung durch Vermittelung von Schaffnerbahnposten, die Züge 1 und 6 zur Beförderung gewöhnlicher und eingeschriebener Briefsendungen in geschlossener Wagenabtheilung werktäglich benutzt werden. An Sonntagen und Feiertagen findet eine postmäßige Benutzung der Kleinbahn nicht statt.

[Aufhebung von Postanstalten.] Die Poststellen in den Ortschaften Blankwitz (bei Flatow), Rudabrück (bei Tuchel) und Klein-Mellen (bei Dramburg) sind aufgehoben worden.

[Weinwechsel.] Herr Besitzer Stoltmann aus Abbau Schwornigah hat seinen Wald für 75000 Mark an die Gebrüder Kampmann in Wattenscheid verkauft. Das Holz wird zu Grubenpfählen verarbeitet.

[Jagdergebnisse.] Bei der auf dem Rittergute Gerneheim im Havel veranlasseten Treibjagd, an der sich sieben Jäger beteiligten, wurden 67 Hasen, zwei Mehbüde und vier Hühner zur Strecke gebracht.

[Auf der Berliner Gersten- und Hopfen-Ausstellung haben für Hopfen aus dem Anbaugelände Neutomischel Preise erhalten: 90 Mk. Herrschaft Wonsowo, Herrn W. v. Hardt gehörig; 90 Mk. H. H. Beyme-Wukowicz, H. H. L. Glinan, A. Einhorn-Neutomischel; 45 Mk. H. Leske-Paprotzki, G. Ulrich-Friedenhorst; Anerkennung: A. Linke-Zinkowo. Für Sommergerste erhielt die Herrschaft Wonsowo eine Anerkennung.

[Ordnungsverleihungen.] Dem Förster a. D. Wendelburg zu Kries im Kreise Dramburg, bisher zu Forsthaus Wildforst, ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem emeritierten Lehrer Wegner zu Klein-Schlafkow im Kreise Saahig der Adler der Inhaber des Hans-Ordens von Hohenzollern, dem Eisenbahn-Telegraphisten a. D. Merkel zu Guelen, dem Förster a. D. Schirmacher zu Viltow, bisher zu Sonnenwalde im Kreise Bütow, dem Hofmeister Hinz zu Jüshagen im Kreise Dramburg, dem Obergärtner David und dem Gräflichen Kammerdiener Peters, beide zu Groß-Steinort im Kreise Angerburg, dem Gutsamhaber Schwarz zu Krumentich im Landkreise Königsberg i. Pr. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

[Personalien von der Post.] Die höhere Verwaltungsprüfung haben bestanden: die Postsekretäre Bösdau in Thorn und Wankeln in Düsseldorf (früher Danzig). Der Postmeister Fromm in Karthaus ist auf sein Gesuch nach Uetersen (Holstein) versetzt.

[Aus dem Kreise Culm, 10. November.] In diesen Tagen wird eine größere Anzahl Vertreter des Bauwerks die Arbeiten am Schöpfwerk an der Rondsener Schleuse unter Leitung des Herrn Bauath Rudolf aus Culm besichtigen. Die Herren der Baukommission nahmen an der Besichtigung teil. — Die Vornitirungsarbeiten in der Stadtniederung sind wieder in Angriff genommen.

[Thorn, 10. November.] Mit einer recht rohen That, welche am 3. Juni d. J. drei russische Untertanen auf der Leiblicher Chaussee verübt haben, beschästigte die Strafkammer. Der Ackerwirth August Behrendt aus Brozowken, der Eigenthümer Johann Behrendt aus Krobia und der Eigenthümer Michael Meister aus Krobia im Gouvernement Lipno kehrten an jenem Tage zu Wagen vom Thorer Wochenmarkte zurück. Bei der Chausseegeledebestelle hinter dem Schlachthause gerietten sie mit dem Einnehmer wegen der Zahlung des Chausseegebüdes in Streit, so daß schließlich der Einnehmer den Schlagbaum herunterließ. Da kam ein Fuhrwerk des Amtsvorsteher Herrn Sand-Bielawy gefahren. Auf die Bitte der Insassin, Frau Amtsvorsteher Sand, wurde der Schlagbaum geöffnet. Dies benutzten die Russen, schlüpfen mit ihrem Wagen ebenfalls hindurch und fuhren davon. Jetzt glaubten sie, ihren Unmuth an dem Sand'schen Fuhrwerk auslassen zu müssen. Sie hinderten den Russen Neumann fortgesetzt am Vorbeifahren und als dieser seinen Unwillen darüber zu erkennen gab, sprangen sie von ihrem Wagen und hieben auf das Sand'sche Fuhrwerk ein. Frau Sand erhielt von dem Angeklagten Meister einen Pfeifenhieb über den Hinterkopf. Die Pferde schauten zur Seite und der Wagen schlug um, wobei die Deichsel zerbrach und Frau S. bewußlos auf die Straße fiel. Nach dieser Heldenthat

suchten die Russen das Weite. Herr Amtsvorsteher Sand aber gelang es schon nach einigen Stunden, sie in Leibisch zu ermitteln. Das Gericht verurtheilte heute den Eigenthümer Johann Behrendt wegen Nötigung zu vier Monaten Gefängnis und den Eigenthümer Meister wegen Nötigung, Körperverletzung und Uebertretung des § 366 Absatz 3 des Strafgesetzbuches zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis und einer Woche Haft und nahm letzteren sofort in Haft. August Behrendt wurde freigesprochen. Meister wurde außerdem noch verurtheilt, an Frau Sand, die durch den Ueberfall lange krank gewesen ist, eine Buße von 300 Mk. zu zahlen. — Ein stellvertretender Standesbeamter hatte die Eheschließung eines Wittwers vollzogen, bevor dessen gerichtliche Auseinandersetzung mit den Kindern aus erster Ehe erfolgt war. Er wurde dafür zu einer Geldstrafe von 3 Mk. verurtheilt.

Auf dem Grundstück des Eigenthümers und Zimmermanns Bartlewski brannte gestern Abend ein Viehstall nieder. Das Feuer übertrug sich alsbald auf das Nachbargrundstück des Kleintje'schen Baugeschäfts und erfasste zuerst einen Pferdehalm und dann einen Schuppen, in welchem eine große Menge Bretter und Bauholz lagerte. Alle drei Gebäude wurden vollständig eingestürzt, Pferde und Vieh konnten gerettet werden.

[Niesenburg, 10. November.] Durch herbe Schicksalschläge ist die Familie des Besitzers Gnuschte in Gnuthen heimgesucht worden. Nachdem vor 14 Tagen der Vater bestattet worden war, erkrankten sämtliche übrigen Familienmitglieder und wurden in das hiesige Krankenhaus gebracht. Hier starb vor acht Tagen der älteste Sohn und am Dienstag auch die Mutter; die übrigen Kinder liegen schwer krank darnieder.

[Stuhm, 10. November.] Die Zuckerrübenzerte ist in unserer Gegend nach Menge und Güte befriedigend, da der fulmische Morgen bis über 400 Centner Rüben geliefert hat. — Die Winterjaaten sind durchweg gleichmäßig und dicht aufgegangen und zeigen einen sehr üppigen Stand. Auf sehr fruchtbareren Aedern befürchtet man sogar infolge der milden Witterung, daß die Saaten zu stark in den Winter kommen. Die Kartoffelernte ist recht dürftig ausgefallen.

[Christburg, 10. November.] Als Stadtverordnete wurden heute wiedergewählt die Herren: Volkereidirektor G. All und Kaufmann Behrendt in der 1. Abtheilung, Rentier Heymann und Kaufmann Weidmann in der 2. und Uhrmacher Wiewler in der 3. Abtheilung. Neu gewählt wurden in der 3. Abtheilung die Herren Besitzer v. Tark und Rentier Staga.

[Zoppot, 10. November.] Heute wurde die Nieselfeldanlage einer Besichtigung und einer Prüfung auf ihre Leistungsfähigkeit unterzogen. Ingegen war Herr Landrath Graf Rejsekrantz-Neustadt, Herr Börner und einige Ingenieure der Firma Börner und Herzberg-Berlin, ferner die hiesigen Schiffe und die gewählte Kommission. Die ganze Anlage wurde als zu klein befunden und soll um das Doppelte vergrößert werden.

[Zoppot, 10. November.] Dem großen Fremdenzufluß in diesem Sommer entsprechend, ist auch die Einnahme der Badeverwaltung aus den Bädern, der Kurtag, der Konzert- und Vergnügungsbeiträgen, außer der 14350 Mk. betragenden Pacht für das Rathaus auf 141582 Mk. gestiegen, 15000 Mk. über den Etat, und mit einem Ueberschuß von 25000 Mk.

[Sobowitz, 10. November.] Gestern Abend nach 10 Uhr gerieth hier ein sechs-Familienhaus in Brand. Sämmtliche Bewohner des Hauses hatten sich zur Ruhe begeben. Da das Haus ein Strohdach hatte, griff das Feuer mit solcher Schnelligkeit um sich, daß den Einwohnern nur soviel Zeit blieb, ihre Kinder zu ergreifen und dem Feuermeer zu entfliehen. Eine Frau wäre dem Feuer zum Opfer gefallen, wenn nicht der Zuckerrüben-Nachwächter Nuzke mit eigener Lebensgefahr sie aus dem brennenden Zimmer gerissen hätte. Die getretete Frau sowie der kühne Retter erlitten Brandwunden an Gesicht und Händen. Obwohl die Feuerspritzen gleich eingingen, konnte ein massives Nachbargebäude nicht gerettet werden. Dieser Brand sowie die drei in der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. sind angelegt, vermutlich von demselben Brandstifter, und die Bewohner fürchten, daß der Brandstifter sein Werk noch weiter fortsetzen wird.

[Karthaus, 10. November.] Den Franz Bergmann'schen Eheleuten in Bomieschinerhütte und den Albrecht Wolf'schen Eheleuten in Parich ist aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit das kaiserliche Geschenk von 30 Mark überwiesen worden.

[Marienburg, 11. November.] Die Abtheilung Danzig der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft theilt uns zu der Nachricht vom Eisenbahn-Unfall bei Wernersdorf (Nr. 265 des Ges.) mit: Die Ursache der Entgleisung eines Nebenzeuges bei Wernersdorf lag nicht an einer faulen Schwellen, sondern in übermäßig schnellem Fahren seitens des Lokomotivführers. Eine Verletzung des Heizers und Zugführers hat nicht stattgefunden.

[Von der frischen Nehrung, 9. November.] Einen traurigen Eindruck macht jetzt die Ortschaft Neuhof auf der frischen Nehrung. Der am Haff hinührende Fahrweg ist vom Haff verschlungen. Das Haff reicht und stillt derartig das Land weg, daß die auf hohem Uferlande stehenden Häuschen herabzustürzen drohen. Die Bevölkerung sieht mit Besorgniß dem Winter entgegen.

[Wischowitzburg, 10. November.] Im Stalle des Tischlers Buchholz, der gegenwärtig die Gefängnisstrafe für seine im Geschäfte des Herrn G. ausgeführten umfangreichen Geld- und Waarendiebstähle verbüßt, wurde gestern eine Rüte mit Galanteriewaaren verschiedenster Art im Werthe von etwa 172 Mark vergraben aufgefunden. Die ebenfalls dem G.'schen Geschäfte gestohlenen Gegenstände sind vollständig undrauchbar geworden. — Als Obermeister sind gewählt: für die Kirchnerzwangsinnung Herr Kirchnermeister Anton Plogki, für die Bäckerzwangsinnung Herr Bäckermeister Val. Krause.

[Argenau, 10. November.] In unserer Gegend wird augenblicklich viel parzellirt. Eichthal ist bereits aufgetheilt, die Parzellirung von Großenndorf nahezu beendet. Demnach sollen außer einer ganzen Anzahl größerer Bauernwirtschaften auch die Rittergüter Plonkowo und Stanomin parzellirt werden. Wie sich die Ansiedelungsgemeinden entwickeln, zeigt die Gemeindefürsorge, die eine eigene Dampfdruckmaschine den Nachbarältern zum Lohndruck anbietet. — Der Arbeiter K., ein durch Mühsiggang und Trunk herabgekommener und schon oft bestraffter Mensch, verfolgt seine Schwägerin seit geraumer Zeit mit Liebesanträgen. Da er aber abgewiesen wurde, beschimpfte und mißhandelte er sie wiederholt. Am Mittwoch verlegte er sie nach einer wüsten Scene mit einem Messer so erheblich im Gesicht und an den Handgelenken, so daß sie blutüberströmt auf der Polizei Hilfe suchte. Der rothe Patron wurde festgenommen.

[Bronke, 10. November.] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde an Stelle des Herrn Dr. Rosinski jun. Herr Kaufmann Szumski zum Magistratsmitgliede gewählt.

[K. Dentschen, 10. November.] Gestern erschloß sich der 18jährige Sohn des Maschinenbesizers H. Veranlassung hierzu war ein Streit zwischen dem jungen H. und dem Gehilfen seines

Waters. Herr H. entschied den Streit zu Ungunsten des Sohnes, worauf dieser sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

[Ostrowo, 10. November.] Die Stadtverordneten haben beschlossen, eine Gebührenordnung für Genehmigungen von Bauten einzuführen.

[W. Schmiegel, 10. November.] Auf das hier gespielte Preussische Loos Nr. 34581 ist ein Gewinn von 100000 Mk. gefallen, und da einige der Gewinner 1/4 Loos und mehr spielten so kamen auf diese ganz erkleckliche Summen. Auch einige kleinere Leute sind an diesem Gewinn theilhaftig.

[Gräh, 10. November.] Der katholische Frauenverein hat vom Oberpräsidenten die Erlaubniß zum Betrieb von 500 Loosen in Stadt Gräh und Umgegend erhalten. Der Erlöb ist zur Weihnachtsbescherung für Bedürftige aller Konfessionen bestimmt.

Ein Burenlager

Ist in seinen Einrichtungen von einem Kriegslager eines regulären Heers, also auch von einem Lager der Engländer, grundverschieden. Bei den Buren muß eben jeder soviel wie möglich für sich selbst sorgen, seinen eigenen Wagen und Pferde und bis zu einem gewissen Grade auch seine eigenen Lebensmittel mitbringen. Die Regierung beschafft Zelte, Decken, Regenmäntel, Fourage und Lebensmittel für diejenigen, die dergleichen brauchen, allein niemand ist gehalten, diese Dinge von ihr zu entnehmen. Andererseits wird aber niemand in der Menge der Dinge beschränkt, die er zu seines Leibes Nothdurft und Behagen mitzuführen für gut findet. Ueber Abkochen und Mahlzeiten giebt es keine festen Regeln. Freunde thun sich nach Belieben zusammen und kochen und speisen, wann es ihnen beliebt.

Ein Berichterstatter der Londoner „Times“, der sich unmittelbar vor Ausbruch des Krieges in Pretoria befand, beobachtete, Gesellschaften im Lager bei Pretoria, die verstanden hatten, es sich recht bequem zu machen. Sie hatten ihre Reservestücke, frische Lebensmittel, Konserven die Fülle und dienende Kaffern, um zu kochen und nach den Pferden zu sehen. Diese Leute hatten denn auch eigentlich den lieben, langen Tag nichts zu thun, als zu essen, zu trinken, zu schlafen, sich zu unterhalten und allenfalls einen Ritt zu machen, Exerzieren oder Feldübungen gab es nicht. Nur am Geburtstage des Präsidenten war Parade, und wer auch bei dieser keine Lust hatte zu erscheinen, der rückte eben nicht aus. Feldwachen wurden allerdings jede Nacht aufgestellt, und jedes der verschiedenen Lager gab alle zwölf Stunden einen Trupp von 20 bis 30 Reitern ab, um an der Grenze von Natal Streifwachenposten zu thun. Von Kriegszucht oder Methode war blutwenig im Lager zu bemerken. Dagegen herrschte viel guter Wille und ein natürlicher Instinkt, zur rechten Zeit das Richtige zu thun.

Nach zwei oder drei Tagen wurde das ganze Lager abgebrochen und einige Kilometer näher an besseres Trinkwasser und frisches Weidengras für die Pferde verlegt. Diese ganze Operation ging vollkommen glatt und ganz ohne Kommandoworte von Seiten, nachdem einfach der Befehl ergangen war, das Lager solle verlegt werden. Jeder kümmerte sich um seine eigenen Angelegenheiten und drei oder vier Stunden, nachdem der Befehl zum Abbrechen des Lagers erfolgt war, am neuen Lagerplatze alles vollendet und das Kochen bereits wieder in vollem Gange. Im Gehecht werden die Operationen vom Kommandanten und den verschiedenen Feld-Kornets geleitet, aber im Lager fällt die Hauptarbeit auf die Korporale, deren sich in jenem Lager vielleicht ein halbes Duzend befanden. Der Korporal sorgt für die Vorräthe, vertheilt Fourage, Rationen und Schießvorrath, überwaht die Beförderung des Gepäcks, das Aufschlagen der Zelte, das Auffahren der großen Wagen an den Seiten des Lagers, das Fesseln der Pferde, überhaupt die meisten Vorgänge des Lagerlebens. Er besitzt außerdem eine gewisse Straf-gewalt, die sich bis zur Anferlegung kleiner Geldbußen und zur Verabreichung von Hieben mit dem Steigbügelriemen für Ueberschreitung seiner Befehle erstreckt, aber selten in Anwendung kommt.

Das Lager bei Pretoria bestand nur zur Hälfte aus richtigen Buren, Landwirthen aus dem Bezirk von Pretoria. Die andere Hälfte setzte sich aus Bürgern von Pretoria zusammen, aus Advokaten, Schreibern, Geschäftslenten und Beamten. Viele waren Transvaalbürger von englischer Abkunft, die zum Kriege einberufen waren und sich dem Aufgebot nicht entziehen konnten. Andere stammten aus der Kapkolonie. Abends, wenn die echten Buren Palmen in holländischer Sprache sangen, vertrieben sich die Städter die Zeit mit komischen oder sentimentalen englischen Liedern.

Viele unter den jüngeren Leuten im Lager von Pretoria sind statliche, gewandte Burgen und gelten als gute Schützen. Die wirkliche Stärke Transvaals liegt aber weder in ihnen noch in den gemischten holländischen, irischen oder deutschen Freischützen, sondern in den alten holländischen Burgen, den Leuten, die an der Erhebung von 1881 theilgenommen und zu einer Zeit schließen gelernt haben, wo es noch Wild im Ueberflusse gab und Patronen zu kostspielig waren, um sie leichtsinnig zu vergeuden. Diese Buren betrachten die Artillerie als eine bedeutliche Neuerung, die sehr ernstlich ihre Bewegungsfreiheit hemmen könnte. Es herrschte sogar im Lager von Pretoria großes Murren, als man vernahm, im Falle eines Schlacht würden die Pretorianer die Artillerie unterstützen müssen.

Verchiedenes.

[Ein Offizier vor dem Zivilgericht.] Der seltene Fall, daß ein aktiver Offizier sich vor einem Zivilgericht zu verantworten hat, ist in Bries (Schlesien) vorgekommen. Der Rittmeister von Domsdorf vom Infanterie-Regiment von Schill (1. Schlef.) Nr. 4 in Orlan hatte von der Polizei ein Strafmandat über 25 Mk. erhalten, weil er im August mit seiner Eskadron einen Damm beritten und beschädigt haben soll. Rittmeister von Domsdorf beantragte gerichtliche Entscheidung, aber auch das Schöffengericht verurtheilte ihn zu 25 Mark Geldstrafe.

[Aus einem realistischen Roman.] . . Sie stand am Waschkaf. Der Himmel blaute. Sie auch. H. H.

[Goethe's Faust-Problem.] Der Gymnasialdirektor a. D. Dr. Hermann Geist in Weimar hat im Verlage von Hermann Böhlau's Nachf. ebendort ein philosophisch-lehrhaft Buch erscheinen lassen, betitelt: „Wie führt Goethe sein titanisches Faustproblem vollkommen einheitlich durch?“ Der Verfasser erörtert die Einheitlichkeit der Dichtung in Charakteristik, Handlung und Idee, entwickelt ausführlich namentlich die ersten drei Akte des zweiten bekanntlich recht räthselhaften Theils nach dem von Goethe zusammen mit Schiller ausdrücklich festgestellten einheitlichen Grundthema und zeigt überall den zusammenhängenden Fortschritt der dramatischen Handlung und den Faust als Träger derselben, die volle beseligende Sühnung seines menschlichen Zerfalls als den von Goethe ausdrücklich bezugten folgerichtigen Schluß des Dramas. Das höchste Interesse der Dichtung liegt ja in dem engen Zusammenhang des edlen machtvollen titanischen Strebens Fausts mit des Dichters eigenem Wesen, Geistesgang und Schicksal.





# Herrmann Gerson, Berlin

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Werderscher Markt 5/6.

Tel.-Adresse: Modegerson.

## Eingang von Neuheiten in wollenen und seidenen Kleiderstoffen für Herbst und Winter.

Besonders empfehlenswerth: Damentuche und Glanztuche in 15 verschiedenen Qualitäten.

Der Herbstkatalog ist erschienen.

Proben gratis und franco. Franco-Versand aller Aufträge.

## Norddeutsche Creditanstalt

### Filiale Elbing.

Königsberg i. Pr.

Danzig — Stettin — Thorn.

Actien-Capital 10 Millionen Mark.

Wir verzinsen bis auf weiteres **Baareinlagen**

ohne Kündigung mit **3 1/2 %** p. a.  
 bei 1monatl. Kündigung mit **4 %** p. a.  
 bei 3 " " " **4 1/2 %** p. a.

An- und Verkauf, sowie Lombardirung von Effekten,  
 Beleihung von Hypotheken-Dokumenten,  
 Diskontirung in- und ausländischer Wechsel.  
 Eröffnung laufender Rechnungen, Check-Verkehr,  
 Aufbewahrung und Verwaltung von Effekten,  
 Vermietung von Tresorfächern (für Mk. 10,— pro Jahr) unter eigenem  
 Verschluss des Miethers.

Nach mehrjähriger Spezialpraxis in Thorn  
 bin ich nach Posen verzogen und wohne  
**Bismarckstraße 7.**  
 Sprechstunden Vormittags von 10 bis 1 Uhr  
 Nachmittags von 3 bis 5 Uhr  
 Sonntags nur Vormittags von 10 bis 1 Uhr  
**Dr. med. Stark,**  
 Spezialarzt für Hautkrankheiten.

Wir nehmen für die kommende Kampagne 1900/1901 noch  
 Aufträge an unter folgenden Bedingungen:  
 Wir garantieren keinen bestimmten Preis, sondern zahlen  
 10 Pf. unter dem Preise, welchen wir unseren Herren Aktionären  
 zahlen werden. Bei gutem Geschäftsergebnis  
 verringern wir diesen Unterpriß. Wir ge-  
 wahren ferner die vollen auf die Aktien entfallenden Dividenden  
 (circa 48 %) zurück. Frachten tragen wir, soweit die Gesamt-  
 fracht für Aktien und Dividenden nicht übersteigt.  
 Culmsee, den 10. November 1899.

**Zuckerfabrik Culmsee.**  
 Ich bin während des in Schön-  
 see stattfindenden Gerichtstages  
 am 15. November 1899 dortselbst  
 im Hotel Wegner zu sprechen.  
**Dr. Stein,**  
 Rechtsanwältin u. Notar aus Thorn.  
 Wohnender Nebenberuf.  
 Vertreter

in allen Ortschaften und Kreisen  
 sucht die  
 Haupt-Agentur Danzig,  
 Langgarten 73,  
 der Erbsen- u. Finnen-Ver-  
 anstalt Oran, bei hoher Pro-  
 vision. Kostenertrag und freies  
 Mitspiel in der Königl. Preuß.  
 Klassen-Lotterie.  
**M. Wiedebusch's**

**Maschinen-Fabrikerei**  
 Freystadt Westpr.  
 empfiehlt sich u. fertigen neuer  
 Strömung unter gleichzeitiger  
 Lieferung von Strickgarnen.  
 Antriebsarbeiten werd. schnell  
 und gut ausgeführt.  
 Achtungsvoll  
**E. Wiedebusch.**

**Lotterieverein**  
 Correspondenz-, best. sucht noch  
 Mitglieder. Nur erlaubte Loose.  
 Gewinne erzielt: 30000, 10000,  
 5000, 3000. Jed. Mitglied spielt  
 38 Numm. Erhöht. Gewinnchancen.  
 Vermindert. Risiko. Anmelde. sof.  
 erb. u. G. 257 an Max Gersmann,  
 Annonc.-Bür., Berlin W 9. [7799]

**Dampfer**  
 14 Pferdekraft, in gutem Zu-  
 stande zu verkaufen und beab-  
 sichtigte meine Reichthümer u.  
 angrenzende Flächen nebst Weichsel-  
 fähre vom 15. November d. J.  
 auf 5 Jahre zu verpachten.  
 E. Dantwart,  
 Bienenkolo-Fähre bei Culm.  
 Sanarien-Jäger m. tief. Touren  
 u. Nachtigallchl. verp. v. 5 Mr. an  
 Berl. frei. Ad. Janson, Barbis b.  
 Lauterberg, Harz. [6741]

**Wichtig für Haus u. Küche**  
**Schloßanzünder.**  
 Beim Gebrauch zu Kohlen- oder  
 Brittsanzünder entbehren Sie  
 gänzlich Holz.  
 1 Pack. 20 St. Zub. kost. 15 Pf.  
 100 Packete kosten Mk. 12,50.  
 Versand franco jeder Bahnstat.  
 Proben gratis auf Wunsch.  
 Wiederverkäufer erhalten hohen  
 Rabatt. Vertreter  
 überall gesucht. [7786]  
**E. Krüger,**  
 Generalanzünder-Fabrik,  
 Neuenburg Wpr.

Eine Partie von ca.  
 200 Quadratmeter  
 ausgebrachten  
**schwedischen**  
**Stopssteinen**  
 am Ufer der Weichsel in  
 Graudenz lagernd,  
 billig zu verkaufen. Adr.  
 von Hestletanten unter  
 Nr. 7803 an den Gesell.  
 erbeten.

Da ich mein  
**Capisier-, Kurz- und**  
**Weißwarengeschäft**  
 auflöse, gebe ich, um schnell zu  
 räumen, sämtliche Artikel in  
 größeren und kleineren  
 Partien zu billigen Preisen  
 an Interessenten ab. Offert. unt.  
 Nr. 7789 a. d. Gesellschaften erbet.  
 Ein eleganter Selbstfahrer  
 mit Patentantrieb, fast wie  
 neu, ist billig zu verkaufen, und  
 da er leicht e. schwarzer off. Wagen  
 mit dopp. Feder. Schmiedemeister  
 Baluchowski,  
 Neuenburg Westpr.

**felle**  
 schwarz eichfarbig  
 sind eingetroffen.  
**Moritz Herrmann**  
 Königsberg i. Pr.  
 Vorderer Vorstadt Nr. 46/47.

**Gegen Kassa**  
 verkaufe 3 Wagon 20 mm bef.  
 Schalbretter mit 48 Pf. v. □m  
 und 3 Wagon 26 mm bef. Schalb-  
 bretter mit 68 Pf. v. □m, aus-  
 gelegt gemessen, frei Wagon  
 Berlin. [7808]  
**Fr. Hintze, Dampfstraße**  
 Josephswalde bei Raitau Wpr.

**!!! Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse !!!**  
 Im Alter von 2 Monaten Zuchteber 45 Mr., Zuchtsäue 35 Mr. } Alles ab Bahnh.  
 " " " " " 63 " " 53 " } Domschliff inkl.  
 " " " " " 85 " " 75 " } Stallgeld u. Käfig  
 gegen Nachnahme.  
 Sprungfähige Eber und junge tragende Erktungsäue zu entspr. Preisen.  
 !! Die Herde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise!! **Dominium Domschliff Westpr.**

**Pension.**  
 Pensionat u. Unterrichtsinstitut  
**Agnes Buchholz,**  
 Berlin W. Friedrichstr. 192-193.  
 Junge Mädchen aus der Pro-  
 vinz finden freundliche Aufnahme  
 und evtl. Unterricht in ffr. Han-  
 delswissenschaften, Schön schreiben,  
 Stenographie, Maschinenschreiben,  
 Englisch und Französisch.  
 Beste Referenzen. Civiliste Preuss.  
 Eintritt täglich. [7792]

**Zu kaufen gesucht.**  
 7722 Für den landw. Verein  
 Ostschöwen v. Vorsitzenden  
**Wagenräder**  
 aus Eichenholz  
 in bester Ausführung, für 50  
 Ctr. Tragkraft, gesucht. Wagen-  
 bauer, welche ihre Leistungsfähigkeit  
 nachweisen können,  
 bitten um Angebot  
 Herr v. Dr. R. D. Zimbiellen  
 v. Dombrowen.

Gebrauchte gut erhaltene  
**Spiritus-Transport-Fässer**  
 von ca. 600 Lit. Inhalt kauft u.  
 bittet um Offerten. [7767]  
**Joseph Salomon,**  
 Lautenburg Wpr.

**Geldverkehr**  
 Eine hinter Landschaft von  
 23000 Mk. eingetragene  
**Hypothek von 7000 Mk.**  
 ist gegen 5% Zinsen zu übertragen.  
 Landtitel. Lage 31500 Mark.  
 Nähere Auskunft ertheilt Guts-  
 behälter Schmalong-Löben.

**6- bis 8000 Mk.**  
 à 5% hint. 9000 Mk. vor ca. 10000  
 Mk. zu cediren. Dann 4- bis  
 6- und 10000 Mk. à 5% auf  
 sehr sichere Stellen gesucht von  
 7821 C. Andres, Graudenz.

**Viehverkäufe.**  
**Eine Zuchstute**  
 Lastpferd, 9 Jahre, 6", ist um-  
 ständehalber von sofort billig zu  
 verkaufen. [7523]  
 W. Wiczorek, Bierverlag,  
 Bismarckstr.

**Wallach**  
 braun, stark gebaut, 7" groß, 8  
 Jahre alt, sehr billig zum Ver-  
 kauf. [7528]  
 W. v. d. Bräuerei,  
 Straßburg Wpr.

7522 Eine dunkelbraune  
**Stute**  
 ca. 14 Jahre alt, 5' 5" groß,  
 sehr gut geritten und scheres  
 Damenpferd, steht zum Verkauf  
 Gut Koppitz bei Berlin.  
 7413 Billig, weil überzählig,  
 verkauft ein 9jähriger brauner

**Wallach**  
 3 1/2 Zoll hoch, besonders für  
 Adjutant geeignet, im Randver,  
 vor dem Bug und Jagd ge-  
 gangen, für mittleres Gewicht,  
 leicht zu reiten, fehlerfrei, kleiner  
 Huf am linken Hinterbein,  
 Preis 600 Mk.  
 Rentner von Nidhosen,  
 Wlanen 4, Thorn.

**2 starke Arbeitspferde**  
 (Wallache) 8jährig, sowie eine  
**dänische Dogge**  
 (Hund) 2jährig, hat abzugeben.  
 W. Gross, Mühlendelber,  
 Cierst Westpr. [7405]

1589) Rittgut Weiergerben  
 Westpr. hat aus seiner schwarz-  
 weißen holländischen Heerbuch-  
 herde wieder hervorragende  
**Stierkälber**  
 abzugeben. Preis: eine Woche  
 alt 50 Mk. und 1 Mt. Stallgeld,  
 für jede weitere Woche 7 Mark  
 Futtergeld.

Zur Lieferung von  
**hochtragenden Sterken**  
**sprungfähigen Bullen**  
 importierter österrischer und obdenburger Rasse, ferner von  
 bairischem Vieh jeder Gattung,  
 ostpreussischen hochtragenden Sterken,  
**Rühen, sprungfähigen Bullen**  
 empfiehlt sich bei günstig gestellten Zahlungs-Bedingungen und  
 weitgehendstem Kredit  
**Adolf Marcus, Zuchtviehhandlung, Graudenz**



**Die Zuchtgenossenschaft für das Meissner Schwein**  
 empfiehlt raceechte Thiere, als: Ferkel, 6-8 Wochen alt, zur  
 Zucht und Mast, sowie ältere Zucht- und Masttiere  
 in beliebigem Alter.  
**Eigenschaften:** Grösste Fruchtbarkeit, kräftiger  
 Körperbau, widerstandsfähig u. schnellwüchsig. Die Masttiere  
 liefern reichlich zartes, wohlschmeckendes, mit Fett durch-  
 wachsenes, feinfaseriges Fleisch. [1759]

**I. Preis auf all. Ausstellungen d. Deutschen**  
**Landwirthsch.-Gesellschaft, Berliner Mastvieh-**  
**Ausstellung 1892. Sieg in allen Concurrenz-**  
**geschäftsstellen. Alles Nähere durch die**  
**Zuchtgenossenschaft für das Meissner Schwein in Meissen (Kgr. Sachsen.)**

**Zuchtstweineverkauf**  
 d. gr. frühreifen  
 Porch.-Rasse,  
 27jährige, dau-  
 ernd gesunde  
 Richtung, wer-  
 den 5-6 Centner schwer.  
**Ferkel,** per Stück, jederzeit  
 abzugeben, bei Abnahme von  
 5 Stück sende ir. jeder Bahn-  
 station. [2861]  
 E. Valher, Vorw. Moesland  
 v. Gr. Faltenau Wpr.

**2 Ponnies**  
 jugendl. 4 und 6 Jahre alt, für  
 300 Mark verkäuflich. Näh. d.  
 Preisblatt Stuhm. [7825]

**Waldvogel**  
 Gold-Zuchsthengst, 7 Jahre alt,  
 v. Donarck, a. e. Firt-Lord-  
 Stute, verkäuflich. Nachzucht zu  
 beflätigen. [7396]  
 Dom. Bernhardt b. Freystadt  
 Westpr.

**Kalb-Hengst**  
 mit weißer Mähne und Schweif,  
 6 Jahre, 167 cm, aus dem russi-  
 schen Gestüt Buzskow, sehr  
 elegant, ausdauernd, sicher in  
 jedem Dienst und ohne jede  
 Sengstmanier, für schwereres Ge-  
 wicht, für 2400 Mk. Umstände  
 halber verkäuflich. Der Hengst  
 ist ein auffallendes Pferd und  
 kinderleicht zu reiten. Meld-  
 werden briefl. m. d. Aufschr. Nr.  
 7395 durch den Geselligen erb.

Dunkelbr. ostpr. Stute, 5jähr.,  
 gut geritten, straben u. truppenf.,  
 zu verkaufen. Anstufit ertheilt  
 F. Galt, Osterode Dur., Burstr. 12.  
 Zwei zur Mast geeignete  
**Bullen**  
 verkäuflich. [7774]  
 Schlacht, Niederzehen.

**Yorkshire-  
 Vollblut-Böde**  
 18 Monate alt,  
 große, schöne Fi-  
 auren, verkauft [7804]  
**Dom. Ostrowitz**  
 bei Schöner Westpr.

Eyrungsfäh., auch  
 junge  
**Vollblut-  
 Yorkshireer**  
 in vorzüglichsten Figuren, sind  
 wieder preiswerth abzugeben in  
 Dom. Adl.-Kattun b. Stömen  
 Ostbahr. [1805]

**Maschinenbau-Gesellsch.**  
**Adalbert Schmidt**  
**Osterode.**  
 Filiale: Königsberg  
 Bahnhofstr. 31  
 A. Nosslinger | H. Köhn  
 Filiale Zittau  
**Milbrett & Barkowski**  
 Filiale Lissa (Polen)  
**F. Krähahn**  
 verkaufen und vermieten  
**Lokomobilen**



**Landw. Maschinen**  
 jeder Art.  
**Hochtragende Rülhe**  
 kauft M. Henke, Graudenz.  
 6799 | Grüner Weg.  
 Ein Paar vollj., elegante, kräft.  
**Rappen**  
 6 bis 7 Zoll, zu kaufen.  
 Rühen, auch einzelnes Pa-  
 rierd, bevorzugt. Off. unt. Nr.  
 7798 an den Geselligen erbeten



14. Forts.]

Der Staatsanwalt.

[Nachtr. verb.]

Roman von Friedrich Leoni.

„Also ich soll sprechen? Gut, ich will sprechen, meine Liebe!“ rief der Justizrath erregt seiner Frau zu.

„Aber Vater!“ — suchte Gerda einzuwerfen. „Er aber schnitt ihr jedes weitere Wort ab.“

„Nicht anders handeln können? Er hat nicht anders gewollt! — Aber er irrt sich, wenn er wähnt, bei diesem Prozeß seine Vorbeeren zu verdienen.“

„Und er trommelte mit den dicken Fingern auf die Fensterscheiben und piffte dazu einen Triumphmarsch und goß von dem schweren Weine, der vor ihm stand, ein volles Glas in einem Zuge hinunter.“

„Es lag etwas Unbeugsames in der harten Stimme, mit der er diese Worte sprach. Er wandte sich eben zum Gehen, da meldete der eintretende Diener den Besuch eines Herrn.“

„Er war Junggeselle, erst Ende der Dreißiger, eine vornehme anziehende Erscheinung mit einem schönen Kopf, in dessen Antlitz ein bläuliches, milder Zug aufstieg.“

„Und das that er heute. Er blieb länger als er sich vorgenommen, und als er endlich ging, da schied man mit der Ueberzeugung, daß dieser eine Besuch zwischen dem Hause des Justizrathes und dem jüngeren Kollegen ein engeres Band angebahnt hatte.“

„Man hatte ihn mit herzlichen Worten eingeladen, während der Dauer des Prozesses der Gast des Hauses zu sein, und er hatte es mit einer Freude angenommen, die ungeheuerlich war.“

„Die ersten Schneeflocken. Langsam ringen sie sich aus dem grauen Wolkengebirge und fliegen auf die Erde nieder, zaghaft und unbeholfen, als trügen sie Bedenken, den ersten Flug zu wagen.“

„Nicht mit Unrecht, ihre Kraft ist noch nicht gestählt, besonders gegen einen so hartnäckigen Gegner nicht wie diesen Novemberregen, der ohne jede Erregung aber mit um so plumperer Beharrlichkeit vom Himmel fällt und den zarten, weißen Fröndlingen, die sich schon so heimathlos und schüchtern genug auf der Erde fühlten, in seiner groben, täppischen Manier zu Leibe rückt, bis sie das Feld ihm räumen.“

„Jetzt behauptet er es allein. Er rauscht und prasselt mit behäbigem Triumph vom grauen Himmel herab, er streicht und klatscht gegen die Fensterscheiben.“

Die Straßen sind leer. Hier nur eine Droschke, die ängstlich geschlossen über das holperige Pflaster rollt.

„Jetzt wird er angehalten.“ Nach dem Gerichtsgebäude — aber schnell.“

Die Wagenthür wird zugeworfen. Was der Regen nicht vermag, das thut die Peitsche. Der alte Gaul setzt sich in einen kurzen, stoßenden Galopp und schüttelt dabei unwillig den müden Kopf.

„Im Vestibüle, auf den Treppen, in den Korridoren, überall drängen sich die Menschen an einander vorüber, stehen in Gruppen, unterhalten sich und mustern mit forschendem Blick jeden, der vorüber geht.“

„Endlich ist er gekommen, in aufgelöster Hast wälzt sich der Knäuel hinein, alle Bänke sind überfüllt, fieberhafte Spannung liegt auf allen Gesichtern.“

Der Richtertisch ist noch leer. Neben ihm ist eine Tafel aufgestellt, auf welcher in größerem Maßstabe ausgeführt, eine Skizze des „Mordzimmers“, wie es allgemein jetzt im Volksmunde heißt, und des Mobiliars in ihm, sowie ein genauer Lageplan des Grundstücks der Pension Falke angeheftet sind.

„Wie die Zeit schleicht! Noch eine Viertel Stunde bis zum Beginn der Verhandlung, eine Ewigkeit dünkt sie, man kann die Eröffnung des Prozesses kaum abwarten.“

„Endlich! — Der Gerichtshof versammelt sich, der Vorsitzende, der bis dahin im dunklen Hintergrunde mit einem Kollegen geplaudert hat, tritt an seinen Platz, die beiden Weisiger folgen ihm.“

„Der wird's machen! Und reden kann er! Ich habe ihn einmal in Berlin gehört. Alle haben sie geweint, und der Angeklagte wurde freigesprochen und that's nachher gleich noch einmal. Aber seht, da kommt der Staatsanwalt!“

„Und aller Augen wendeten sich nach dem Eingange, und Volkow tritt ein, langsam, mit gemessenem Schritte, den Gerichtshof und die Vertheidiger kurz grüßend.“

„Wie finster er aussieht, als wollte er einen aufressen, na, er hat's auch schwer genug, laßt ihn man, seine Schuld ist es nicht. Der muß anklagen, ob er will oder nicht.“

„Eine spannende Bewegung geht durch das ganze Auditorium, sie theilt sich den Geschworenen mit, sie zuckt über die Richterseite, sie steht auf aller Niemen geschrieenen, funkelnd aus aller Augen.“

„Nur einmal hebt sie die schattenden Augenlider, nur einmal gleitet der schüchterne, aber ruhige Blick über die Versammlung, gleichgiltig, mehr prüfend als neugierig, bis er plötzlich wie festgebannt an einer Stelle haften bleibt.“

„Ueber den dunklen Augen liegt heute ein tiefer Flor, dazu senken sich die dichten Wimpern tief herab, wie um die letzte Spur jenes schwärmerischen Feuers zu verhüllen, das man sonst in ihrer Tiefe brennen sah.“

„Aber das währt nur eine flüchtige Sekunde. Niemand scheint es bemerkt zu haben, nur über das ernste Gesicht des Staatsanwalts ist in diesem Augenblicke eine leise Bewegung gegliedert, und tiefer noch als vorher beugt er sich über seine Akten.“

Verchiedenes.

— Guerrita, der berühmteste Stierkämpfer Spaniens, hat, nachdem er sich ein Vermögen von drei Mill. Franks erworben, seinem Beruf feierlich entsagt; diese „Feierlichkeit“, die in Cordoba, dem Wohnorte des Toreadors, stattfand, haben die hervorragendsten Stierkämpfer Spaniens beigewohnt.

hissen Guerritas vollzogen. Guerrita, der erst 37 Jahre alt ist, übte seinen Beruf seit 1880 aus und hat während dieser Zeit 2547 Stiere erlegt und 51 Wunden davongetragen.

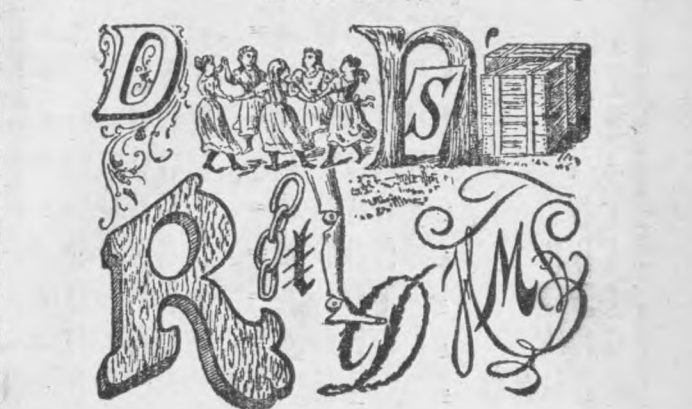
— [Aberverfroren.] „Ich bin der Mann, den Sie gestern vom Tode des Ertrinkens gerettet haben!“ — „Schon gut — Sie wollen mir danken.“ — „Aber Sie haben sich doch jedenfalls bei dem Rettungsgeschäft den Anzug verborgen, und da thät' ich halt fragen, ob Sie mir den nicht schon ten wollten!“

— [Transvaal.] Die Leidensgeschichte der niederdeutschen Kap-Ansiedler unter englischer Herrschaft. (Verlag von Heinrich Stadt in Wiesbaden, Preis 30 Pfg.) Die Schrift bietet eine deutsche Uebersetzung einer Flugchrift, welche der bekannte Burea-General P. J. Joubert an die Königin von England gerichtet hat.

— Von der sibirischen Bahn, die Moskau mit Port Arthur am Ostasiatischen Meer verbinden soll, erzählt Dr. Kurt Boeck in einem sehr interessanten Artikel, der, reich illustriert, sieben im Novemberheft von Velhagen & Klasing's Monatsheften erschienen ist.

Die Auflösung des Räthsel-Ges. (Nachtr. verb.)

203) Räthsel-Ges. Bilder-Räthsel.



204) Gleichung. (a-b) + (c-d) + e-(f-g) + (h-i) = x. a deutscher Fluß, b Thier des Waldes, c Behälter, d Rückstand, e mechanische Kunstwerke, f alte Münze, g altes Maß, h Kreisstadt im Elsaß, i Stadt in der Schweiz. — x vielgeflüchteter Luälgeist.

205) Räthsel. Dem Sohn der Berge ward's zu eng im Haus. Er sprang zum Kammerfensterlein hinaus.

206) Füll-Räthsel. G . . m . . e . . . e . . . ment, L . . d. Statt der Punkte sind Buchstaben zu setzen, so daß drei Hauptwörter entstehen. Die eingefügten Buchstaben nennen im Zusammenhang ein sehr beliebtes Vergnügen.

207) Zifferblatt-Räthsel. An Stelle der Ziffern des Zifferblattes sind Buchstaben zu setzen, derart, daß die Zeiger bei ihrer Umdrehung Wörter von folgender Bedeutung bezeichnen:

Table with 3 columns: 11, 10, 9, 8, 7, 6 in the first column; 12, 1, 2, 3, 4, 5 in the second column; 1-3 Theil des Jahres, 1-4 weibliches Wesen, 2-3 brasilianisches Thier, 2-5 Titel einer bekannten Oper, 3-5 weiblicher Vorname, 4-7 auf Gebäuden, 4-8 jagdbares Thier, 5-9 am Wagen, 8-12 auf Schiffen, 9-12 kleines Thier, 11-1 deutsches Waldgebirge.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 261.

- Bilder-Räthsel Nr. 199: Grenzdecker. Worträthsel Nr. 200: Hauskreuz. Zahlenräthsel Nr. 201: Sund, Emma, Ardennen, Reseda. — Erdmann. Telegraphen-Räthsel Nr. 202: Leidenschaft schafft Leiden. (Leder, Indien, Schaf, Fisch, Affe, Zeller, Hund, Wien).

Der „Gesellige“ liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.

Größtes Erstes Hotel Deutschlands. Central-Hotel, Berlin. 500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk. Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Complete  
**Molkerei-Einrichtungen**  
nach allen bewährten Systemen.  
Umbau älterer Anlagen ohne Betriebsstörung.  
Sämtliche Molkerei- und Käseerei-Maschinen und -Geräte in tadelloser Ausführung.  
Maschinen- und bautechnischer Beirath, Baupläne, Kostenschläge, Cataloge kostenfrei.  
**Eduard Ahlborn,**  
Molkerei-Maschinenfabrik,  
Filiale Danzig,  
Milchkannengasse No. 20.

**3. Wohlfahrts-Lotterie Geld-Lotterie**  
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete  
Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Novbr. zu Berlin.  
16,870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von  
**575,000 Mark**

1 Hauptgewinn	100000 Mk.	=	100000 Mk.
1 „	50000 Mk.	=	50000 Mk.
1 „	25000 Mk.	=	25000 Mk.
1 „	15000 Mk.	=	15000 Mk.
2 „	10000 Mk.	=	20000 Mk.
4 „	5000 Mk.	=	20000 Mk.
10 „	1000 Mk.	=	10000 Mk.
100 „	500 Mk.	=	50000 Mk.
150 „	100 Mk.	=	15000 Mk.
600 „	50 Mk.	=	30000 Mk.
16000 „	15 Mk.	=	240000 Mk.

Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30  
Porto u. Liste 30 Pf. extra, empf. u. versendet auch unt. Nachn. das General-Debit: Bankgesellschaft  
**Lud. Müller & Co.** in Berlin, Breitestr. 5  
und in Hamburg, Nürnberg und München.  
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose hier bei Eugen Sommerfeldt vorm. Otto Alberty, Marienwerderstrasse 38, Frau L. Kauffmann, Herrenstrasse 20, Julius Bonowski, Grabenstrasse 15. [251]

**Berger's**  
**Germania-**  
Fabrik:  
Robert Berger,  
Pörsneck i. Th.  
**Cacao.**

**Die Schönste**  
und beliebteste Uhr der Welt ist unfehlbar unsere, durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnete, echte **Gold-Plated-Cavalieruhr**  
Remont. San. (Sprungdeckel) mit 8 hoch. edlen Gold-Plated-Kapseln, f. f. Präz. Wert auf die Sekunde reguliert u. 3 jähr. Garantie. Diese Uhr, welche vermöge ihrer prachtvollen, elegant. Ausföhrung u. wunderbaren, kunstvoll. Guillochierung (auch glatt vorrätig), i. massiv Gold mindestens Mk. 200.- kosten würde, ist, wie allgem. anerkannt, ein wahres Meisterstück vollendetster Uhrenfabrikation und kostet **nur Mk. 15.-** porto- und pro Stück **nur Mk. 15.-** goldfrei. (Nicht z. verwechseln mit d. billigen vergold. Uhren.) Damenuhren Mk. 20.-. Hierzu passende elegant. Herren- und Damenketten Mk. 3.-6.- pro Stk. Diese Uhren erfreuen sich nicht nur bei Beamten, welche eine ganz genauegehende Uhr brauchen, sondern auch bei denjenigen, welche eine elegante — leicht moderne — Uhr wünschen, die nicht jeder trägt, der allgemeinsten Anerkennung und Bewunderung. Versand gegen Nachnahme. Nicht zulassend Zurücknahme.  
**Com.-Ges. Etablissement d'horlogerie Basel, F. Gonf (Schweiz).**  
Lieferanten der allerhöchsten Krönkronen.

**Reparaturen**  
an Lokomobilen, Dampfdreschmaschinen, Dampfmaschinen und Dampfesseln, sowie an sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen, Einziehen von neuen Feuerbüchsen und Siederöhren übernimmt und führt unter Garantie zu billigsten Preisen aus  
**E. Drewitz, Thorn**  
Eisengießerei, Kesselschmiede u. Maschinenfabrik.

**Adolph Leetz,**  
**THORN,**  
**Seifen- und Lichte-Fabrik.**



Aromatische  
**Terpentin-Wachskernseife**  
ist die sparsamste und beste  
**Haushaltungsseife.**

Eng. W. 38 237.

Keine Hausfrau sollte es daher verabsäumen, dieselbe einzuföhren. Die Ueberzeugung wird es lehren, daß die von mir neu fabrizirte aromatische Terpentin-Wachskernseife die beste und billigste ist.

Dieselbe, nur echt mit nebenstehendem Waarenzeichen „Copernicus“, ist in allen Kolonialwaarenhandlungen in Riegeln von 2 Pfund, sowie in meinem Detail-Geschäft Altstädter Markt 36 erhältlich.

**Adolph Leetz.**

**Gebrüder Bauh**  
Gräfrath bei Solingen  
Stahlwarenfabrik.  
Versandhaus I. Ranges.  
Zeichnung halbe natürliche Größe. Ganze Länge der Kette 28 cm.

**30 Tage zur Probe** [487]  
versenden wir eine hochfeine, kräftige, solidgearbeitete Nickelkette Nr. 1600, wie Zeichnung, mit Compaß, modernem Haken, zum Preise von nur **Mk. 1.40 franco**. Nichtgefallendes nehmen wir zurück, mithin jedes Risiko f. den Verkäufer ausgeschlossen. Versand per Nachnahme od. vorherige Einfindung des Betrages.  
Bitte, verlangen Sie unsofort und portofr. d. hohen erschiebenden neuesten **Prachtatlas** mit weit über 1500 **Abbildungen** von Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Kaffeemesser, Gemüsemesser, Alpacas u. Britannia-Löffel, Scheren, Garten- und Nebenschere, Pferdecheeren, Haarschneidemaschinen, Bügelleisen, Wirtschaftswaagen, Tafel-Einlässe, Kaffeemöhlen, Pfeffermöhlen, Fleischbadmaschinen, Kartoffelreibmaschinen, Beited- und Gelbförbe, Korkzieher, Küchenbelle, Hack- u. Wiegemeser, Fruchtwehren, Vorhang- und Fahrradklöpper, Laternen, Revolver, Jagdgewehre, Strichsägen, Dolche, Glaserdiamanten, Fernrohre, Feldstecher, Werkzeuge und Werkzeugschänke, Modell-Dampfmaschinen, Gold- u. Silberwaren, Herren- und Damen-uhretten, Broschen- und Armbänder, Uhren etc., Cigarrenspitzen, Pfeifen, Spazierstöcke und Schirme, Lederwaren, Kämme, Bürstenwaren, sowie viele sonstige Neuheiten.

**40 Gegenstände für nur 3 Mark franko.**  
2 Bände Romane, ca. 370 Seiten stark. 1 Band Afrika-Studien von Dr. W. Dieterici mit vielen Abbildungen, ca. 130 S. 1 Band Kulturgeschichtliche Skizzen, 72 Seit. 1 Band Gedichte, 140 Seiten stark. 3 Bände Naturgeschichte der Berliner, jedes Bändchen 16 Seiten stark. 1 Band Knecht Hagebuden, Holzschneider aus dem Dämmerland, 150 Seiten stark. 1 Band Herren-Abende. 1 Band In die Jugend, von Pola. 2 Bände Romane. 1 Band Defameron. 1 Band Humoristische Vorträge. 1 B. n. 7. Buch Moses. 1 Geschäfts- u. Liebes-Briefsteller. 1 Kokebue Verzweilung. 1 Band Amerika, mit vielen Abbildungen, 130 Seiten stark. 1 Schäfer Thomas Prophezeiungen. 1 Baron Mitsch's Wipe. 1 Kalender 1900. 1 Strafgesetzbuch. 1 Der alte Fröh. Anekdoten. 5 Ansichtspostkarten. 1 Räthselbuch. 1 Niederbuch. 1 Traumbuch. 1 Wipbuch. 1 Spiel Zauberarten. 5 Gratulationsarten. 1 Gedenkbuch mit vielen Illustrationen, 160 Seiten stark, in Prachtband, passend als ein hochgelegantes **Geschenk.** [6633]  
Alle die 40 Gegenstände zusammen versendet für nur **3 Mk. franko** (Nachnahme 30 Pf. mehr) (Packsendung)  
**die Berliner Verlagsbuchhandlung**  
Reinhold Klinger, Berlin NO., Weinstraße 23.

**Mk. 45**  
S. Jacobsohn, Berlin C., Prenzlauerstr. 45  
Lieferant des Verbandes deutscher Beamtenvereine, eingeföhrt in Lehrer-, Förster-, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen, versendet die in allen möglichen Gegenden Deutschlands von allen Seiten anerkannten best. hoch. **Nähmaschinen** System armigen, starker Bauart, hochleganter Ausbaumäßig, Verschlußkästen, mit sämtl. Apparaten für **45 Mark** mit dreißigtägiger Probezeit und fünfjähriger Garantie. Alle Systeme schwerer Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Ringschiffenmaschinen, Säubmacher-, Schneider- und Schnellnähermaschinen, sowie Koll-, Ring- und Wasch-Maschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. [3138]  
Die Nähmaschine, welche wir im November d. J. erhalten haben, ist, soweit jetzt festgesetzt, ein gutes Wert und näht ganz ausgezeichnet. Bitte auch in der Wahl der Waschmaschine so vorföhrig zu sein. 4. Komp. 2 Hann. Inf.-Reg. 77. Celle, Rossig, Feldwebel.

**Neu!** **Neu!**  
**D. R. P. und P. A.**  
6135 Allen Landwirthen, welche das Bedürfnis nach einer wirklich praktischen  
**Kartoffelerntemaschine**  
fühlen, bin ich bereit, meine jetzt vorzüglich arbeitende Maschine hier in **Folsong** noch bis zum Eintritt strengen Frostes vorzuführen und die Bedingungen anzugeben, unter denen von der Maschine eine wirklich tabellose Arbeit zu erwarten ist.  
Die Maschine wird von 2 Pferden gezogen und legt die Kartoffeln besser zum Sammeln hin als die Hand. Die Kartoffeln brauchen nicht sofort aufgeföhrt zu werden. In Folge dessen können mehrere Maschinen einander folgen und sämtliche Beute zusammengehakt werden.  
Nach rechtsseitiger Anmeldung Schutzrecht auf den Bahnhöfen Zauer und Ostschewo.  
**C. Keibel, Folsong**  
bei Zauer Wehr.

**Herm. Liebau, Magdeburg-Sudenburg**  
gegründet 1860  
empfiehlt  
**Centralheizungen bewährter Art**  
für [19477]  
Wohnhäuser, Schulen, Kirchen, Krankenhäuser, Fabriken etc.  
Ueber 1500 Anlagen in Betrieb. Prospective gratis.

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**  
gibt blendend weisse Wäsche.  
Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.  
Allein echt mit Namen **Dr. Thompson** und Schutzmarke Schwan.  
Vorsicht vor Nachahmungen!  
Zu haben in allen besseren Kolonial-, Drogen- und Seifen-Handlungen.  
Alleiniger Fabrikant **Ernst Sieglin**  
in Düsseldorf.

**Ein wirkliches Wunder!**  
32 Bücher usw. zusammen 2 — Mk.  
Diese Kollektion enthält u. A.: Die feiche Universal-Pepi, Erzählung aus der Stadt Wien; Casanovas Abenteuer, neue Frauenwahl; Erzählung aus dem orient. Frauenleben (sehr interessant); Alice in Wonderland (sehr interessant); Die Kunst, jungen Damen zu gefallen; Allerlei Klitoris in Wort und Bild; Anleitung, die Kunst des Wandredens gründlich zu erlernen; Der perfekte Statistiker; Kleine Tanz- und Anstandslehre; 1 gr. illust. Kalender; 6. und 7. Buch Moses (sehr interessant); 581 Lieder und Couplets, die allerneuest. und beliebtesten; Geschichtsbücher, Wig. u. Gratulationskarten usw. (Postpaketsendg.).  
Buchhandlg. **M. Luck, Berlin 30, Rheinstraße 26.**

### Polyphon

Selbstspielende Musikwerke.  
zum Preise von 20 Mk. aufwärts  
Lieferung gegen Monatsraten  
von 3 Mk. an  
6 Monate Garantie  
Cataloge gratis.  
**Bial, Freund & Co. Breslau.**



### Ein Wunder aus der Schweiz.

Die unterfertigte Firma überfendet jeder Person, welchen Standes immer, gegen Kostennachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen Preis von **nur 2,50 Mk.** sowie frei 1 vorzüglich, genau gehende 24 stündige Uhr mit 3jähriger Garantie.  
Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein fassonirte Uhrkette gratis beigelegt. Sollte die Uhr nicht konveniren, so wird dieselbe gern umgetauscht oder Betrag retournirt. Günstig und allein zu beziehen durch das  
**Uhren-Engros-Haus S. Kommen & Co., Basel, Schweiz.**  
Briefporto 20, Karten 10 Bsp.  
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Hier einige der höchst einflussreichen Anerkennungs-schreiben.  
Ich theile Ihnen mit, daß ich mit der Uhr sehr zufrieden bin. Darum erlaube ich, mir noch 1 Uhr à 2,50 zu schicken.  
F. Fanta, Kl. Kölnig.  
Bitte um Ueberfendung noch 1 Uhr nebst Kette à 2,50, wie schon erhalten.  
Zastrow, Schumann, Stettin.  
Im Besitze der Uhr à 2,50 erlaube ich, mir von derselben, sowie weitere 12 St. zu senden.  
Peterson, Hamburg.  
Bitte mir noch 1 Uhr u. Kette zu senden u. von denselben Ketten noch 1 Duzend.  
Heints, Gauderwälder, Berlin.  
Nachweislich viele Tausende zur vollsten Zufriedenheit versandt.

### C. W. Engels

in Foche 21 bei Solingen  
Grösste Stahlwaarenfabrik mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei. [6689]

### Englische Drehroden (Wäschemangeln)

W. Wolf. Theilzahlung.



neuester Ausführung, in unübertroffener Güte, liefert  
**Seller's Maschinenfabrik, Liegnitz.**

### Militärgewehre

Syst. Mauser Nr. 11, Militärgewehre f. Scheibenschieß. Nr. 15. Jagdgewehre, Scheibenschützen u. Schusswaffen f. Art sehr preisw. Preisl. gratis. 18275  
**Wilh. Peting, Waffenfabrikant, Gewerf., Berlin II. 19.**



### Viehwaagen

Rohwerke  
Breitdreher  
Reinigungsmaschinen  
Lieferung [9817]  
**Bayer & Thiel, Allenstein.**

Schon Sonnabend, den 18. Novbr., Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!  
**Loos 1 Mark. Haupttreffer 30,000 Mark insgesamt 2000 Gewinne.**  
Werth. Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.  
Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) vers. A. Molling, Hannover.

1824] Meine **Universal-Trockenrauch-Pfeifen**  
mit auffaugenden Abguss-Patronen, welche den **Sudder** (Weissen Schmier) vollständig absorbiren, sowie meine **Gesundh.-Pfeifen** mit Alumin-Speichelfänger und Sanitäts-Patronen mit ächtem Weichselrohr und prima Cylinderröhrenspitzen, alle Theile weit gebohrt, sind **auferkannt sehr reinlich und praktisch, leicht, elegant, durabel.** Nachweislich viele Tausende zur vollsten Zufriedenheit der Empfänger geliefert. Täglich Belieferungen, sämmtlich mit Nachbestellungen. Die Pfeifen werden **dutzendweise** von meinen **Privat-Kunden** für sich und Bekannte nachbestellt. Naturgetreu illustrierte Preislisten (mit Primar-Zeugnissen) über 30 verschiedene Facons und Größen gratis und frei von  
**C. H. Schroeder, Erfurt Nr. 15. Pfeifenpezialist, Export- und Versand-Haus.**



### Maschinenbau-Gesellschaft Adalbert Schmidt



Filiale Königsberg Osterode Filiale Tilsit  
Bahnhofstrasse 31, G. Faust, Milbrett & Barkowski am Getreidemarkt,  
Filiale Lissa (Posen), F. Krühmann, Comeniusstrasse  
empfehlen zur Saison:  
**Rosswerke Häcksel-Maschinen**  
von Mk. 150 an, von Mk. 53 an,  
**Viehfutter-Schnell-Dämpfer Schrotmühlen**  
von Mk. 62 an, von Mk. 70 an  
zu bequemen Zahlungs-Bedingungen.  
**Wiederverkäufer**  
unter günstigen Bedingungen gesucht. [3261]

Allen Fachmännern und Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß ich den Allein-Verlauf der neuerfindenen Orig. Schweizer  
**Goldin-Remontoir-Uhren**  
mit vorzüglich verbessertem Reform-Präzisionswerk übernommen habe.  
Diese Uhren mit Doppelmantel versehen, sind demüßige ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar eifelartigen Gehäuse bleiben immerwährend abso-lut unverändert und wird für den richtigen Gang eine 3jährige schriftliche Garantie geleistet.  
Preis per Stück sammt eleg. Goldin-Uhrkette  
**nur 10 Mark zollfrei**  
Dieselbe Uhr für Damen mit Kette nur Mk. 12, — zollfrei.  
In jeder Uhr Lebensmittel gratis. Aus-gabe zu beziehen durch d. Central-Depot  
**M. FEITH, Wien II, Taborsbr. II.**  
Lieferant des K. K. Beamten-Verbandes.  
Versandt per Nachnahme zollfrei. — Bei Nichtkonvenienz Geld zurück.



### Das 19. Jahrhundert!

Bekannte Sammlung nützlicher Bücher für Jedermann.  
1 Buch Univerfium mit ca. 20 hochfeinen Illustrationen, 1 Kalender 1900, 1 De-lamern, ausgewählte Geschichten, 1 Graf von Monte Christo, Stück aus der Ge-fangenschaft, 1 Zeitredner, Die Kunst der Rede, 1 Briefsteller, 1 Mithras, Original-wise, 1 Rechtsanwalter, Klageformulare, 1 Buch zum Todtlichen, 1 Berlin bei Nacht mit vielen Illustrationen, 1 Der Tausend-künstler (sehr unterhaltend), 1 Das sechste und siebente Buch Moyses (sehr interessant), 1 Märchenbuch, 1 Nieder- und Complet-fänger, (vollständiger Widdian etc.) und vieles Andere. [6163]  
Hierzu kommen noch 20 verschiedene, interessante Bücher (unbeschreiblicher, himmelstrebender Kuddelmuddel), welche wir hier nicht alle aufzählen können, da wir bei so großen Annoncen-Ankosten un-möglich zu einem so billigen Preise würden verkaufen können. Außerdem aber geben wir vollständig gratis, um unseren werthen Kunden das Porto zu vergüten, noch 20 Stück Neujahrskarten, Antritts-karten etc., sowie unsere illustrierte Hauptpreisliste (Werth 50 Pf.) umsonst dazu. Und diese große Sendung, alles zusammen kostet nur 1,50 Mark. Versandt gegen Voranweisung oder Nach-nahme. (Große Postpaketsendung.)  
100 Mark zahlen wir, wenn eine andere Buchhandlung im Stande ist, für den billigen Preis von 1,50 Mark daselbe zu liefern.  
**Buchhandlung Klinger, Berlin C. S., Kaiser Wilhelmstr. 4. U.**



### Wohlfahrts-Geld-Lotterie

Zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.  
16 870 Geldgewinne im Betrage von  
**575,000 Mark.**  
Die Hauptgewinne betragen  
**100000, 50000, 25000, 15000, 10000 Mk. etc.**  
Loose à 3,30 Mk. (Porto u. Liste 30 Pf. extra) empfehlen und versenden  
**Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft**  
Berlin W., 181 Friedrich-Strasse 181.  
Ziehung schon 25. bis 30. November.

### Riessner-Oefen

mit Original-Patentregulator  
nicht zu verwechseln mit Nachahmungen.  
Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter.  
Vollkommenste Zimmerheizung, Regulirbar von Grad zu Grad.  
Einfache bequeme Bedienung, höchste Solidität. Musterbildig schöne Formen.  
**Riessner-Oefen**  
in guten Eisenhandl. ausdrükl. verlang.  
Niederlagen: H. Ed. Art, Danzig, Ernst Döring, Dierode, Gebr. Hgner, Götting, Adolf Lietz, Dirschau, Wm. Krause, Marienburg, Neumann & Knitter, Bromberg, Herm. Reiss, Graudenz, J. B. Dietrich & Sohn, Thorn. [9168]




### Essig- und Weinessig-Fabrik Hugo Nieckau

Dt. Eylau  
Grösste Fabrik der Provinz dieser Branche offerirt **Essigsprit** ohne jede Beimischung von Chemikalien hergestellt, nur mit reinem Gerstenmalz verarbeitet. [6623]  
**Rheinweinessig**  
garantirt von Rheinwein gearbeitet, sehr bouquetreich.  
Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

### Försterfreide

blau, 8 mm stark, 95 mm lang, per Groß 3,60. Dieselbe 10 mm stark, Groß 5,50, alle anderen Farben u. Qual. für nasse und trockene Bölder, sowie unver-wundbare Freide, nur auf nassem Holze zu gebrauchen, empfiehlt zu Enaros-Preisen (Wuster grat.)  
**Moritz Maschke, Graudenz. [258]**



### Anzug-Stoffe.

4 1/2 MARK, 7 1/2 MARK, 9 MARK, 15 MARK, 10 MARK  
3 Meter gezw. Buckskin od. Cheviot. [9817]  
3 Meter Buckskin-Neuhel. [9817]  
3 Meter Prima Cheviot. [9817]  
3 Meter hochfein Hammgarn. [9817]  
3 Meter Prima Paletstoff. [9817]  
Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franko.  
**Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co. PEGAU I. S. No. 37.**

Leberecht Fischer, Markneu-ki chen i. S. Nr. 33. Eigen. Fabrik-fot u. direkter Versand von Mu-sikinstrumenten und Saiten. Bracht-Kata-oae umsonst u. kostfr.  
Tausende treuer Kunden bezeugen:  
**Poetko's Apfelwein**  
ist der Beste.  
Versand in unerreichter Güte. Von 35 Liter aufwärts à 30 Pfg. Auslese à 50 Pfg. per Liter excl. Gebd. ab hier.  
**Ferd. Poetko, Guben 12.**  
Inhaber der Kgl. Preuss. Staats-Medaille für besten Apfelwein.  
Grösste Apfelmekelerei Norddeutschl.

### Ringöfen

Complete Einrichtung von Ziegeleien, Thon-waaren- und Cementfabriken, Kalkwerken etc.  
**ERNST ROTOP. BERLIN W. Marburgerstr. 5**



### Glas-Christbaumchmud

ist und bleibt die schönste Zierde des Weih-nachtsbaumes.  
212 Stück, nur bessere Sachen, als farbige Brillantfingeln, Ste-fixe, Formachen, fein gemalte Kugeln, Gipsstücke, Glöckchen, farbige Berlen, Eiszapfen etc. verdient für den billigen Preis von nur 5 Mark inkl. Ver-packung unter Nachnahme  
**Kugen Müller, Lauscha, Thür.**  
Jede Postkarte enthält einen 25 cm grossen **Mrsikengel** mit beweglichen Glasflügeln mit Spielwert, 1 Stück vielend, patentmäßig geschützt (groß-artige Neuheit). 50 Stück Confekthaler und 2 Packete Lamotta, werden gratis beigelegt. [6610]  
Auszüge aus den zahlreich eingegangenen Anerkennungs-schreiben: Senden Sie mir eine Sortimentsliste Christbaumchmud; habe eine Sendung gefehen, war großartig.  
Karl Reicher, Langenwehendorf.  
Senden Sie mir noch 2c. — weil die vorige Kiste zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgefallen ist.  
**Fritz Schulz, Driefen.**



Die [8387]  
**Fabrik französischer Mühlsteine**  
von  
**Robert Schneider, Dt.-Eylau Wpr.**  
empfeilt ihre vorzüglich-französisch-deutschen Mühlsteine, Gussstahl- u. Silberstahl u. Halter, Kavensteine, echt feid. Schweizer Gaze etc. zu zeitgemäß billigen Preisen.

# SOMATOSE FLEISCH-EIWEISS

## Hervorragendes Kräftigungsmittel

Niederlage von Somatose und Eisen-Somatose in der Drogerie zur Viktoria von Franz Fehlaue, Graudenz, Alte Strasse 5.

19206

Prospekte gratis.



Spezialität: **Drehrollen.**  
L. Zobel, Maschinenfabrik Bromberg.

Strickwollen-Versand  
Jeder Hausfrau empfohlen.  
Beste Qualität, ständiger billiger  
Muster auf Verlangen franko  
ohne Kosten vom Versandhaus  
E. Kente 17 Ulm%  
Münsterplatz 50.

Direkt vom Schwarzwald  
bezieht man alle Sorten  
**Schwarzwalduhren**  
Kukuk- und Wachteluhren  
Regulateure 2c. 2c.  
am besten und billigsten durch das  
**Uhrenlager**  
von [5447]  
Karl Schäfer, Freiburg i. Baden 28.  
Illustr. Preislisten gratis u. frei.  
Nichtentw. Uhren nehme auf meine  
Kosten zurück.  
Prachtkatalog  
über alle Sorten seiner Zimmer-  
und Taschenuhren.  
Kukuk-Uhr Nr. 57, wie abgebildet, 32 cm hoch mit Ge-  
wächten, Ritz und Verpachtung frei,  
Nr. 116, dieselbe Uhr, aber 50 cm hoch Nr. 15.,  
Porto Nr. 1.—

Für Kenner! Für Kenner!

**Achtung!** [6632]  
**Qualitäts-Cigarren:**  
El Sol, Hav., schlanke, p. 1000 Nr. 300  
La Violeta, St. Felix,  
Handarbeit, groß, . . . 100  
Utopia, Mexiko, dto. . . . 90  
Flor de Isla, Borneo  
dto. . . . . 80  
Adelita, Sumatra  
Torpedo  
(in 1/10 Kistchen) . . . 70  
St. Felix Brasil, St.  
Felix Reifac, gr. . . . 65  
Alarm, dto., mittel, . . . 60  
Jutta, Mexiko, Torped. . . 60  
Mariska, Sumat. schl.  
(in 1/10 Kistchen). . . 55  
Ferner leichtere Sorten bis  
hinab zu Nr. 30 p. 1000 empfiehl  
**Bruno Althaus,**  
Cigarren-Fabrik, Rinteln a. d. W.  
Verband von 1/10 ab gegen Nachn.

**Centrif.-Doppelflinten**  
v. 27 bis 300 Nr.  
**Büchsen, Revolver,**  
Preislisten umsonst. [446]  
Zuschuss, zu den denkbar billigsten Preisen. Alles unt. Garant.  
Büchsenmacher **G. Petings Wwe., Thorn.**  
Gerechtheitsstr. 6.

**Vergleichen Sie**  
meine Herrenstoff-Mustern mit allen anderen  
dann kaufen Sie bestimmt bei  
**Christian Günther**  
LEIPZIG  
PAG-  
WITZ  
Bekanntestes  
Tuch-Versandgeschäft.  
fordern Sie mit 5 Pf. Karte kostenlose Zusendung v. Mustern.

**Bettfedern**  
garantirt neu u. doppelt ge-  
reimt, sehr luftkräftig, das  
Pfund 50 und 85 Pf. Halb-  
daunen, das Pf. mit 1.25,  
1.50 u. 1.75, böh. Rupp, das  
Pfund mit 2.—, Gänsehals-  
daunen mit 2.50, Ia.-Sorte,  
hellweiß, Mar 3.—, sehr  
chinesische Mandarinen-  
daunen das Pf. mit 2.85,  
Gänsehalsdaunen mit 3.50 und  
4.50, anerkl. beste Füllung  
für Oberbetten. Die An-  
erkennungsschreib. Versandt gegen  
Nachnahme bei fester Verpackung.  
**Heinrich Weichenberg**  
Böhm. Bettfedern-Verl. d. H. a. S.  
Berlin NO (Hansbergstr. 39.)  
Preis- u. Proben gratis

**F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.**  
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen,  
Filiale Berlin C. An der Stadtbahn,  
Boagen 92,  
Zweig Niederlassung Schneidemühl.  
Neuestes Patent:  
**Bergdrill- und Breitsäemaschine**

Neu, überraschend  
schon wirklich gut  
solid gearbeitet  
sind meine  
**Hubertus-  
Pfeifen**  
Preis mit acht Weichsel  
100 cm M. 3.75, 75 cm M. 3.25  
mit Abzug 100 cm M. 3.—,  
75 cm M. 2.75, kurze  
Jagdpfeifen M. 2.50.  
Preisliste umsonst.  
Allein-Verkäufer  
überall gesucht.  
**M. Schreiber**  
Hoflieferant  
Düsseldorf.

**„Hallensis“**  
ohne jede Regulir-Vorrichtung, ohne Wechselräder, einfachste,  
vollkommenste und billigste Maschine am Markte.  
Gras- und  
Getreide-  
Mähmaschinen  
neuester  
Konstruktion,  
Lokomobilen,  
Dampf- und Göpel-Dreschmaschinen, Kleedresch- und Reibe-  
maschinen, elektrisch betriebene Pflüge, sowie alle anderen  
landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.  
Kataloge umsonst und postfrei. [4361]

**Graudenz  
Delikatess-Sauerkohl**  
fein und langkörnig, vorzüglich  
im Geschmack, empfiehlt en gros  
& en detail billigst  
die **Sauerkohl-Fabrik**  
von [4138]  
**G. A. Marquardt,**  
Graudenz.  
Hunderte von Anerkennungs-  
Schreiben.

Königl. Preuss. Staatsmedaille f.  
gew. Leistungen in Gold.  
**Holzbearbeitungs-Maschinen**  
und  
**Sägegatter**  
bauen als  
alleinige Spezialität  
seit 1859  
**C. L. P. Fleck Söhne**  
Berlin-Reinickendorf.  
General-Vertretung für [6614]  
Ost- und Westpreussen, Posen, Hinterpommern:  
**Ingenieur Bernhard Heyne, Bromberg.**

Überall  
zu haben.  
**A. Sommerville & Co's**  
weltbekannte Original-  
**ALFRED-  
FEDER**  
Nur echt, wenn in den  
bekanntesten gesetzl. gesch.  
Schließbeschacheln.  
Überall zu  
haben.

Die besten und gesündesten Weine sind unstreitig  
**Rheinweine**  
vorthilhafteste Bezugsquelle, unter Garantie für  
Reinheit, bei [4358]  
**Franz Hirsch, Weingutsbesitzer**  
in Nierstein a. Rh.  
Weisen von 50 Pfg. an und Rothen von 70 Pfg. an das Liter,  
in Fässern v. 20-600 Liter oder in Kisten v. 12, 30 u. 60 Flaschen.  
Ausführliche Preisliste, nebst Behandlung der Weine, grat. u. fr.

Ein guter Flügel ist umzugs  
gegen sehr billig zu verkaufen.  
Danzig, Breitgasse 104, III.

Generalvertrieb für Westpreussen:  
**Danziger Anthracitwerke,**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Danzig.  
**Cadé-Oefen**  
sind die vollkommensten Oefen  
der Gegenwart.  
Sie übertreffen alle anderen Oefen an starkem Luftverbrauch.  
Da sie die Luft im Zimmer beständig erneuern, sind sie vor allem dem  
Kachelofen in gesundheitlicher Beziehung weit überlegen, stehen aber auch  
sonst an Ausnutzung des Brennmaterials, Regulirfähigkeit, Einfachheit der  
Konstruktion, und besonders an Leichtigkeit der Bedienung und Sauber-  
keit, sowohl bei der Füllung als während des  
Brennens, unübertroffen da.  
Einen besonderen Vortheil bieten sie dadurch,  
dass das Brennmaterial, Anthraciterbskohlen, bil-  
liger ist, als Nusskohlen, die die meisten übrigen  
Dauerbrandöfen verlangen.  
Durch die Sichtbarkeit des Feuers ersetzen sie  
den Kamin.  
Infolge der Mannigfaltigkeit ihrer Ausführung  
und Ausstattung eignen sie sich ebenso gut für die  
einfachsten Räume, wie für den elegantesten Salon.  
Die sogenannten Werkstattöfen ersetzen in voll-  
kommenster Weise den gefährlichen Cokeskorb bei  
Austrocknung von Neubauten.  
Ein glänzendes Zeugnis für die hervorragenden  
Eigenschaften der Cadé-Oefen bildet die Thatsache,  
dass sich bereits mehr als vierzigtausend Stück im  
Gebrauch befinden.  
Cadé-Oefen sind zu haben  
in Danzig bei: **Heinrich Aris, Milchkanngasse 27,**  
**Johannes Husen, Häkerthor 34/35,**  
**Rudolph Mischke, Langgasse 5,**  
in Bromberg bei: **Neumann & Knitter,**  
in Elbing bei: **Gebr. Ilgner,**  
in Graudenz bei: **Albert Westphal vorm. Ferd. Klose,**  
in Konitz bei: **August Riedel,**  
in Marienwerder bei: **H. Rosenfeld Nachf.**  
**Beste Anthraciterbskohlen**  
frisch gebrochen und vollständig grusfrei von unserm Werk, sind von jedem besseren  
Kohlenhändler zu beziehen.  
**Danziger Anthracitwerke**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.



Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel und Polsterwaren  
von  
**Franz Krüger**  
Tischlermeister  
Wollmarkt 3, **Bromberg** Wollmarkt 3,  
empfiehl [7549]  
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten u. neuesten  
Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie  
nur gediegener und guter Arbeit zu den anerkannt  
billigsten Preisen.  
**Complete Zimmer-Einrichtungen**  
in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit ent-  
sprechenden Façons stehen stets fertig.  
Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.  
Nach ausserhalb **Franco-Lieferung.**  
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.



**Moderne Anzug- und  
Paletotstoffe sowie Damen-  
Kleider-Stoffe**  
in geschmackvoller Auswahl versende meterweise  
zu billigsten Fabrikpreisen.  
Versand gegen Nachnahme. — Reichhalt. Musterkollektion frei  
**Wilhelm Moebius, Tuchversandhaus, Burg bei Magdeburg.**

6765] Prachtvollen, neuen  
**Norweg. Setthering**  
Postfab. Nr. 350,  
**englischen Völthering**  
Postfab. Nr. 300, versendet  
franko gegen Nachnahme  
**W. Schneider, Stettin.**

**Selbstspanner und Bahn-Dreiläufer**  
Doppelflinten, Büchsenflinten, einläuf. Büchsen  
Doppelbüchsen, Doppelbüchsen-Dreiläufer  
Repetirbüchsen, Zeschings, Revolver  
Liefert in bester Ausführung, fein im Schuss zu billigsten  
Preisen. [5545]  
**Simson & Co.,**  
Suhl i. Thür. Nr. 29.  
Man verlange illustrierte Preisliste Nr. 19 gratis und franko.

**Meinel-Barifritz**  
Klingenthal  
(Sachl.) Nr. 202  
verwendet gegen  
Nachnahme alle Ort.  
Musik-Instru-  
mente, insbes.  
selbstpfeif.  
Musikwerke,  
Alford-Zithern, Geigen u. d. w.  
hochdelegante [7548]  
**Konzert-Ziehharmonikas**  
in nur Prima Qualität.  
10 St. 2 echte Regit., 50 St. Nr. 5,50  
10 " 3 " " 70 " 7,50  
10 " 4 " " 90 " 9,50  
21 " 2 " " 100 " 12,—  
21 " 4 " " 108 " 14,—  
Schule und Verpackung umsonst!  
Porto extra. Preislisten über  
sämmtl. Musikinstrum. gratis u.  
franko. **Neelle Bedienung.**

Die Zuckerdüte.

[Nachdr. verb.]

Ein heiteres Gesichtchen von A. Treichel.

Paul und Lorchchen waren auf der Hochzeitsreise. Wie freute Paul sich, daß Lorchchen nun sein eigen sei, und vor allem darüber, daß er sie endlich heraus hatte, aus dem engen unbefuglichen Stübchen ihres Dohlein, heraus aus dem Bücherstaub und der dumpfen Atmosphäre, welche Lorchchens Vater, ein einseitiger alter Professor, der ganz in seinem gelehrten Kram aufging, über dieses Haus verhängt hatte.

Am andern Tage sah das Paar, eng aneinander geschmiegt, auf dem Sopha ihres Hotelzimmers beim Morgenkaffee und lächelte sich glücklich und verständnisvoll zu. Paul that bedächtig zwei der Zuckerdüten von dem blanken Schälchen in seine Tasse und schob es dann mit seinem übrigen süßen Inhalt Lorchchen hin: „Wenn Du mit Deiner Portion nicht auskommen solltest, Schatz, — da!“

Lorchchen schüttelte den blonden Krauskopf. „Ich trinke den Kaffee, ohne“, dankte lüchels, — doch gieb her, — sieh, das macht man einfach so.“ Sie langte nach dem Schälchen, vereinigte mit einem schnellen Griff den gesammelten Zuckerbestand in ihrem Taschhändchen und wollte ihn dann in ihre Kleiderjacke gleiten lassen.

„Halloh!“ rief Paul mit erstaunten Augen und unwillkürlich sich krampfend Stirn, „was ist das —? nein, so haben wir nicht gewettet!“ Lorchchen hatte bei seinen Worten innegehalten und würfelte den Zucker nun spielend in ihren Handflächen hin und her. „Ich will ihn mitnehmen“, sagte sie, — „ach, der hübsche Zucker!“

„Wo zu denn in aller Welt, Lorchchen?“ verwunderte sich Paul. „Nun, zum Verbrauchen, — denk' mal, wenn wir in unser Heim kommen, dann ist gleich etwas da für die Wirtschaft, — ja, an dergleichen denkt Ihr Männer nicht, das bleibt einem sparsamen Hausfrauen überlassen!“ sagte Lorchchen wichtig.

Paul lächelte. „Kuriose Idee! Das wäre etwas — sich mit dem Zeug zu schleppen, sich die Taschen klebrig damit machen und es unsauber heimbringen —“

„Du, da wickelt man es eben in ein Stückchen Papier — so schlauf bin ich auch!“ triumphierte Lorchchen und griff nach dem Seidenpapier, in welchem ein Sträußchen von Paul eingehüllt gewesen war und das auf den Tisch lag.

„Aber Lore, solcher Unfug, — Du denkst doch nicht ernstlich daran — geh, laß den schlechten Spaß, — denke, wenn der Kellner gerade herein käme —“

„Aber wir bezahlen's doch ehlich, der Zucker gehört uns, warum soll er nun wieder fortgenommen werden?“

„Warum? Nun, weil's sich einmal nicht paßt, man hält es im allgemeinen für unschicklich, und es sieht doch auch wirklich recht häßlich aus —“

„Aber der schöne Zucker — sieh nur die netten Stückchen!“ beharrte Lorchchen.

„Sei doch nicht so kindisch, Herzchen, — Du eine verheiratete Frau!“ sagte Paul, bereits etwas ungeduldig. „Was liegt Dir nur an dem dummen Zucker!“

„Nun, verbrauchen will ich ihn doch, dann spare ich anderen —“

„Nah, sparen, diese Dagatelle! Laß Dir sagen, so find wir nicht gestellt, um auf diese Weise sparen zu müssen, — und lege den Zucker wieder hin!“

Lorchchen machte ein betrübtes und durchaus nicht überzeugtes Gesicht. „Paul, — das wird mir aber so fürchtbar schwer —“

„Du müchtest Dir am Ende wohl auch noch die übriggebliebenen Wratenscheiben vom Mittag einwickeln und mitgeben lassen! Doch Scherz bei Seite, ich liebe dergleichen wirklich nicht, also unterlasse es, Liebchen, — und man thut so etwas auch wirklich nicht!“

„So? Was Du nicht weißt! Papa zum Beispiel that's immer, wenn er mal auswärts trank. Ich sah bei seiner Heimkehr stets in seinen Taschen nach. „Für meine weißen Matten!“ sagte er immer, wenn er den Zucker einpackte, aber die bekam ihn nur in den seltensten Fällen; ich verbrauchte ihn in der Wirtschaft, hihiji, und sparte manchen Pfennig!“ lüchelte Lorchchen.

Pauls Gesicht, welches trotz dieses einleuchtenden Sparsystems einen etwas verstimmten Ausdruck trug, zwang sich jedoch bald wieder zu einem Lächeln. Er strich Lorchchen über das blonde Haar und sagte: „Nun ja, das kann der Papa ja halten, wie er will! Aber Du bist meine Frau und da bitte und verlange ich ausdrücklich“ — er betonte die Worte — „daß Du dergleichen ein für alle Mal unterläßt, das paßt sich nicht für mein Frauen, glaub's mir nur, kleines, weißes Mäuschen Du!“

Lorchchen legte die Zuckerdüten zögernd und ungerne wieder in ihr Behältnis zurück. Dann schaute sie zu Paul auf, der, noch immer etwas unmutig, vor sich hinsah. „Bist Du böse, Paul?“ fragte sie leise und schen.

Da flog heller Sonnenschein über sein Gesicht. „Aber Schatz, am Tage nach unserer Hochzeit! Das wäre ja noch schöner!“ Und er küßte sie.

Als sie die Treppe hinabschritten, blieb Lorchchen plötzlich stehen — ein Seitenblick traf Paul, dann rief sie schnell: „Warte doch noch einen Augenblick, ich habe mein Taschenschlüssel vergessen!“ Damit eilte sie in das Zimmer zurück. Bald war sie wieder da und hing sich lächelnd an seinen Arm.

Am letzten Nachmittage ihrer Anwesenheit in Berlin hatten sie noch einen Ausflug nach dem Grunewald gemacht, in einem der Restaurants dort Kaffee getrunken und nun noch eine Wanderung in das Waldrevier hinein

angetreten. Lorchchen aber, die eine schlechte Fußgängerin war, spürte sehr bald Ermüdung, und so ließ sich das Pärchen auf dem Waldbesboden zu einer kurzen Rast nieder.

Paul senkte, er war noch so frisch und bewegungshungrig, er hätte noch einen Wettlauf anstellen können in die grüne Walddeshalle hinein.

„Aber Paul, geh Du doch allein noch ein Stückchen spazieren“, schlug Lorchchen vor; „ich kann mich schon ein Viertelstündchen ohne Dich behelfen, ich mache so lange die Augen zu und träume von Dir und unserem Glück — geh nur, Paul, und geire Dich meinetwegen nicht!“

Anfangs wollte Paul jedoch nichts davon hören; da sie ihm aber freundlich zusprach und er auch ein Freund von kleinen Waldstreichereien war, ließ er sich zureden. „Nun denn, in Gottes Namen — nur ein Weilchen, lange bleibe ich nicht aus! Leb wohl unterdessen!“ Er erhob sich, küßte sein Frauenchen und schritt frohlaunig davon.

Ihre Blicke folgten ihm liebevoll, dann lehnte sie sich bequem an den hinter ihr befindlichen Baumstamm zurück, schloß die Lider und träumte, träumte davon, wie gnädig ihr doch das Schicksal gewesen, daß es sie ihren Mann hatte finden lassen und sie so glücklich gemacht hatte.

Und wie sie so darüber nachsann, da trieb ihr die Mühsung und andächtige Freude ein paar warme Thränen in die Augen!

Als sie jene über ihre Wangen herabrieseln fühlte, hob sie die Lider, um dabei mit Schrecken zu gewahren, daß ein junger Mann des Weges daherkam und sich bereits in ihrer nächsten Nähe befand. Schnell griff sie nach der Tasche ihres Kleides, um das Täschlein hervoranzuziehen und die großen Tropfen von ihrem Antlitz damit fortzutrocknen — sie erfaßte es und zerte daran, da es nicht sogleich nachgab — aber es wollte noch immer nicht heraus — noch ein heftiger Ruck — und nun hielt Lorchchen zwar den gewünschten Gegenstand in der Hand, mit ihm zugleich aber — o Wunder und Staunen! — war auch eine locker zusammengebrechte Seidenpapierdüte herausgefahren, welche sich draußen vollends auflöste und einen Regen von zierlichen Zuckerdüten auf den moosigen Waldbesgrund ent sandte!

„O weh, o weh!“ rief Lorchchen in ihrer Bestürzung laut heraus und das hatte zur Folge, daß der heranschreitende junge Mann aufmerksam den Kopf hob, die Ohren spitzte und dann geschwind herbeileite.

„Darf ich Ihnen behilflich sein, Fräulein?“ Ehe Lorchchen noch antworten konnte, kniete er auch schon vor ihr am Boden, hatte das Seidenpapier erwischt und sammelte die Ausreißer darauf wieder ein.

Sehr verlegen und mit hochrothen Wangen ließ Lorchchen es geschehen und stotterte einige Worte von „Danke“, „Mühsamachen“, „großer Lebenswürdigkeit!“

Der Jüngling lächelte selbstbewußt und sagte mit Pathos: „D bitte, schönen Damen ist stets mein Arm geweiht! Wo zu führen Sie aber — wenn man fragen darf — diese Menge Würfelzucker mit sich herum, mein Fräulein? Denn jebiel Portionen Kaffee, um das alles dabei zusammen zu sparen, können Sie doch heute schon unmöglich geleistet haben!“

In tödlicher Befangenheit stand Lorchchen da, starre ihn an und wußte nicht, was sie darauf erwidern sollte. „Das ist — ich habe, — Zucker ist für meine weißen Matten!“ sagte sie kopflos, da ihr nichts anderes einfiel.

„Nanu?“ Der junge Mann horchte hoch auf, — die Kleine schien mit sich spazieren zu lassen trotz ihrer angeblichen Schüchternheit. „Weiße Matten?“ Da „arbeiten“ Sie am Ende im Wintergarten? Ich las neulich auf dem Programm, daß dort solch dreijähriges Zeug vorgeführt wird — von einer Mademoiselle Lori Ripp wenn ich nicht irre! Habe ich vielleicht das Vergnügen, Fräulein Lori, der reizenden, zu Füßen zu liegen?“

Das war Lorchchen denn doch zu stark! Sie glaubte, den schwaghafte Phrasenheld nicht besser als durch Nennung ihres Frauentitels in seine Schranken zurückweisen zu können. „Mein Herr“, sagte sie, „ich heiße in Wirklichkeit Frau — und sie betonte das Wörtchen stark — Gärtner!“

Der junge Mann verstand ihre naive Zurechtweisung jedoch falsch. „Na, ob Frau Gärtner im Civilverhältniß, oder Fräulein Lori Ripp auf den Brettern, das bleibt sich gleich — schön sind Sie auf jeden Fall!“ Damit hatte der junge Mensch auch seine Arbeit beendet und reichte nun Lorchchen die volle Zuckerdüte wieder hin.

Lorchchen, welche fühlte, daß sie doch nichts ausdrücken könne und daher Schweigen das Beste sei, sagte nur kurz: „Ich danke!“ Der junge Mann aber hielt ihre Hand, in welche er die Düte gelegt hatte, fest und bat mit verschleierter Stimme: „Soll ich denn nichts weiter für meine Aufopferung haben? Nur einen Kuß —“

Er erhob sich und wollte sie ohne weiteres umarmen. Geängstigt wandte sie den Kopf fort, — barmherziger Himmel, da kam ja Paul, — zur rechten Zeit und doch wie entseßlich unerwünscht! — Ganz nahe war er schon und sein Gesicht — o du lieber Gott! — kündete nichts Gutes.

„Mein Mann — um Gotteswillen — fort!“ schrie sie und ließ das Zuckerpäckchen blühschnell in ihre Tasche gleiten. Vielleicht konnte sie es noch bergen; denn daß sie ihrem Manne trotzdem eine Erklärung dieser Situation geben müsse und dabei nichts würde verschweigen können, bedachte sie nicht gleich. Der junge Mann aber ließ sich dieses „Fort“ nicht zweimal sagen — Bekanntschaft mit Chemämmerkästen machte er nicht gern — und rannte in brennender Hast davon.

Paul hatte bei seinem Herausstreten aus dem Walde den Schluß der kleinen Scene wohl beobachten können, er hatte gesehen, wie der junge Mann zuerst vor Lorchchen auf den Knien gelegen und sich dann angeschickt hatte, sie zu umarmen, und auch die beiden letzten Sätze ihrer Unterhaltung hatte der Wind deutlich zu ihm herübergetragen.

Paul stürzte heran und sagte Lorchchen ungestüm am Arm. „Was und wer war das, Frau? Rede — gestehel!“

Hilflos und zu Tode erschrocken sah Lorchchen ihn an. „Ich weiß es nicht, woher sollte ich's auch, — ein Zudringlicher, der mich ansprach und mich, mir nichts, dir nichts, küssen wollte —“

„Aber ich hörte doch, wie er Dich beim Vornamen nannte und als Dank für seine Aufopferung einen Kuß verlangte — wie reimt sich denn das zusammen?“

Lorchchen sah rathlos zu Boden. „Eine Verwechslung — er hielt mich für eine andere! Glaube mir, lieber Mann, ich kannte den Menschen wirklich nicht —“

Paul lachte höhnlich-ungläubig auf. „So? und warst doch so besorgt um ihn, daß Du riefst: „Fort, um Gotteswillen, mein Mann —“

„Damit dachte ich den Aufdringlichen doch nur zu verschrecken —“ fiel Lorchchen eifrig ein. „Aber was willst Du denn eigentlich, Paul, was denkst Du?“

„Das werde ich Dir gleich sagen, Du Unschuldslamm! Ich denke, daß Sie eine Betrügerin sind, Madame, die sich meisterhaft zu verstellen weiß, und die es mir verheimlichte, daß sie bereits früher in zarten Beziehungen zu einem anderen gestanden hat, welchen ihr der Zufall — ich nehme einen solchen an — nun heute wieder in den Weg führte. Der Herr mag Ihnen ja auch nachgereist sein, was weiß ich — hahaha!“

Da schlug Lorchchen, heftig und fassungslos aufschluchzend, die Hände vor das reizende Antlitz. Dann griff sie hastig in ihre Kleiderjacke, holte die weiße Düte hervor und reichte sie Paul hin. „Da“, sagte sie, „da, — da siehst Du nun, wie Du mich verurtheilst und beleidigst —“ stammelte sie.

Auß höchste Erkennt nahm Paul die Düte in Empfang und küßte das Deckblatt um ein Weniges. „Zucker? Was soll das? Ich verstehe nicht!“

Da warf sich Lorchchen an seine Brust und beichtete abgebrochen und unter Thränen die ganze Geschichte, wie sie es trotz Pauls Verbot doch nicht über's Herz gebracht, den Zucker von ihrem Morgenkaffee liegen zu lassen, sondern ihn heimlich und verthohlen eingesammelt und aufgespart hatte, wie er ihr dann beim Herausziehen des Schmutzschleims mit aus der Tasche, seinem Verwahrungsorte, herausgeflogen sei und wie dann der junge Mann dahergekommen und sich sonst alles gestaltet hatte.

Mit Klößen und Lieblosungen beruhigte er sie, bis wieder heller Sonnenschein auf ihrem Antlitz erstrahlte. Und dann holte Paul sein Taschmesser hervor, mit welchem er auf dem Waldbesboden eine kleine Grube aushöhlte. Da hinein versenkte das Pärchen unter frohem Scherzen die verhängnisvolle Zuckerdüte. Gemeinschaftlich deckten Paul und Lorchchen wieder die Rasenschicht über das Grab und niemals noch ist an einem solchen wohl so froh geschert, so herzlich gelacht worden, wie es nun an diesem hier geschah!

Verchiedenes.

— [Deutsche im Ausland.] Eine harte Bestimmung des deutschen Gesetzes trifft solche Deutsche schwer, die über zehn Jahre im Auslande verweilen, ohne in das Konsulatsregister eingetragen zu sein. Solche Deutsche gehen ihrer Staatsangehörigkeit verlustig. Nichts leistet der bei den Deutschen ohnedies bemerkbaren verhängnisvollen Neigung, im fremden Elemente aufzugehen, größeren Vorkub, als jene Verfügung, von welcher jetzt in Johannesburg Hunderte unserer Landsleute betroffen sind. Wie hart es ist, sich so unendlich zu finden, zeigt der Fall des Bah-Zuspektors W. Strauß. Er hat die Feldzüge von 1864 und 1866 mit Auszeichnung mitgemacht. Bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges kehrte er aus Südafrika, wohin er ausgewandert war, ohne als Reservist einberufen worden zu sein, freiwillig nach Deutschland zurück und trat wieder in die Reihe der Kämpfer ein. Nach dem Feldzuge ging er nach Transvaal und bei Errichtung eines deutschen Konsulats in Pretoria meldete er sich daselbst zur Eintragung in die Liste und wurde — abgewiesen! Dem Manne, der in drei Feldzügen für sein Vaterland mitgekämpft, wurde erklärt, er sei nicht länger deutscher Unterthan, da er die zehnjährige Anmeldefrist versäumt habe. Er hat drei Feldzüge mitgemacht, an der Wiedererrichtung des deutschen Kaiserreichs mitgeholfen, mit Auszeichnung gedient und wird schließlich von Deutschland nicht länger als ein Reichsangehöriger anerkannt. Strauß zerriß seine Militärpapiere, warf sie dem Konsul vor die Füße und wurde mit seinen Kindern transvaalischer Bürger. Hunderten von Deutschen wird jetzt in gleicher Weise in Transvaal die Reichsangehörigkeit bestritten und der Schutz des Konsulats entzogen; sie müssen Kriegsdienst thun und werden so, ob sie wollen oder nicht, Transvaaler.

— [Erläuterlich.] „Dein Schatz ist Dir untreu geworden? Was war er denn?“ — „Trompeter!“ — „Ja, so'n Schmettlerling hält sich nicht lange bei einer Blume auf!“ Fl. Bl.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Wer Seide braucht verlange Muster von der Hohensteiner Seidenweberei Lotze, Hohenstein-Ernstthal, Sa. Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Königlicher, Grossherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant. Specialität: Brautkleider. Von 65 Pf. bis 10 Mk. das Met.

TORIL Fleisch-Extract übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Buckersaft giebt Muskelkraft! Zucker ist im Verhältnis zu sein. hohen Nähr. reth ein bil. Nahrungsmitt.

Ashelm's Geschäfts-Tagebuch ist der beste Notizkalender.









Zum bevorstehenden großen Sternschnuppenfall.

Es war im Jahre 1857 ein Komet entdeckt worden, dessen Bewegung am Himmel derartig verlief, daß die astronomischen Fachblätter für den 13. Juni 1857 die größte Annäherung an die Erde vorberechnen konnten, wobei jedoch der kleinste Abstand von der Erde noch viele, viele Millionen Kilometer betrug und somit gar keine besondere Bedeutung für die Erde haben konnte.

Am Nachmittage dieses 13. Juni 1857 ereignete sich aber in Berlin wirklich eine Katastrophe. Der bekannte Kunstfeuerwerker Dobermont ging mit seinem ganzen Laboratorium unter ungeheuren Donnergeräuschen in die Luft, und viele Leute auf den Straßen und Plätzen glaubten, daß es nun mit dem "Weltuntergange" losgehe.

Hoffentlich wird es jetzt gelingen, ähnliche Erregungen zu verhüten und die Menschen wenigstens vor solchen Schäden zu bewahren, wie er jener Bauerngemeinde am Harz drohte, die vor einiger Zeit bei der ersten sensationellen Verkündung der Vorgänge im November 1899 sich bei einem Astronomen genaue Auskunft erbat, damit sie noch rechtzeitig den aufgesparten Schulfonds "nützlicher" verwenden könne.

Der Direktor der Berliner Sternwarte Prof. Dr. Förster schreibt in einer Belehrung über die Sternschnuppenfälle im Herbst Jahres 1899:

Die Festlegung der Flugbahnen der Sternschnuppen am Himmel erfolgt, so lange die photographischen Aufnahmen dieser Erscheinungen noch nicht hinreichend gesichert und organisiert sind, am besten mit Hilfe von geeigneten Sternkarten, wie sie neuerdings auf Veranlassung der Vereinigung von Freunden der Astronomie und kosmischen Physik zu mäßigem Preise im Verlage von Ferdinand Dümmler, Berlin SW., Zimmerstraße 94, auch durch Vermittlung des Vorstandes der eben genannten Vereinigung (Adresse: Professor Förster, Berlin, Sternwarte, oder Professor Schleyer, Hannover, technische Hochschule) bezogen werden können.

Bei der Sicherung der Zeitpunkte des Beginns oder der Schlufkatakrophe der Flugbahn wird es im Allgemeinen genügen, die Minute zu verüben, was sehr wohl mittels der Taschenuhr dadurch geschehen kann, daß man die Uhr bald nach der Beobachtung mit irgend einer öffentlich autorisierten oder wissenschaftlich überwachten Zeitangabe vergleicht.

Am besten fängt man in dem ersten Augenblicke des Sternschnuppenfalles an, von Eins ab zu zählen, und setzt dies in gleichförmigem Tempo bis zum Schluß der ganzen Erscheinung fort. Möglichst unmittelbar nachher vergleicht man dieses Tempo, welches man am besten ähnlich dem Rhythmus des gewöhnlichen Schreitens wählt, mit den Sekunden- oder Minutenangaben der Uhr, indem man feststellt, wie viele der gezählten Zeiteinheiten auf eine oder mehrere Minuten gehen.

Deutschland nimmt unter den Ländern, welche bis jetzt die vollständigsten und sorgfältigsten Beiträge für die Erforschung solcher Himmels-Erscheinungen geliefert haben, nicht den ersten Rang ein. Vieleicht sind die deutschen Astronomen infolgedessen daran schuld, als sie sich nicht eifrig genug mit immer wiederholten Rathschlägen und Bitten an ihre Volksgenossen in dieser Beziehung gewendet haben.

Vielleicht gelingt es, den wahrscheinlich in der Nacht zum 16. November auftretenden Hauptsturz von Sternschnuppen an früheren oder späteren Tagen ohne Mondschein, photographisch aufzunehmen. Er ist dann allerdings weiter von der Erde entfernt und kann sich höchstens nur als ein feines, kometenähnliches Nebelwölkchen darstellen, das im Widerschein des Sonnenlichtes glänzt.

Zuckerrübenbau in Nordamerika.

Seit mehreren Jahren macht die landwirtschaftliche Abtheilung des Ministeriums in Washington große Anstrengungen zur Hebung der Zuckerrübenindustrie in den Vereinigten Staaten. Unterstützt werden diese Bemühungen durch die in allen Staaten befindlichen landwirtschaftlichen Versuchsstationen. Es werden allgemein verständliche Schriften vertheilt, in welchen die Vortheile des Rübenbaus auseinandergesetzt und Rathschläge für den Betrieb desselben gegeben werden.

legung der in Europa gesammelten Erfahrungen und unter Berücksichtigung abweichender klimatischer Verhältnisse in Amerika erkannt, daß diejenigen Länder für den Anbau der Zuckerrübe geeignet sind, deren durchschnittliche Temperatur für die Monate Juni, Juli und August 20 bis 22 Gr. Celsius beträgt.

In diesem Jahre wird eine ganze Reihe neuer Fabriken gebaut, darunter zwei in Kalifornien, welche täglich 3000 Tonnen Zuckerrüben aufnehmen können. Im Ganzen bestehen jetzt in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 30 Fabriken, welche im Stande sind, insgesammt eine Menge von 18000 Tonnen Rüben täglich zu verarbeiten.

Die Verbreitung der Tuberkulose durch die Milch.

Im Frühjahr d. J. trat in Berlin ein internationaler Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose zusammen, an welchem die berühmtesten Aerzte aus Europa theilnahmen. Die Verhandlungen dauerten mehrere Tage und erregten durch die Vorträge allgemeines Interesse. Die außerordentliche Ausdehnung der Tuberkulose unter den Menschen wurde von den besten Kennern bestätigt, die verschiedenen Methoden der Heilung und Vorbeugung, sowie die verschiedenen Quellen, aus denen die Verbreitung der gefährlichen Krankheit sich herschreibt, dargelegt.

Die Verbreitung der Tuberkulose unter den Kindern in Deutschland ist sehr groß, das ist leider nicht zu bestreiten. Aber völlig falsch wäre es, anzunehmen, daß eine an Tuberkulose erkrankte Kuh auch eine mit Tuberkelbazillen versehene Milch giebt. Wie sollen denn die Bazillen in die Milch gelangen?

Die Stallluft ist um so reicher an Keimen, je niedriger die Decken, je schlechter die Ventilation ist. Das aber läßt sich nicht so leicht ändern. Es kostet sehr viel Geld, einen neuen Viehstall zu bauen, und viele Landwirthe möchten es gern thun, können es aber nicht, weil ihnen die Mittel fehlen.

Weshalb aber fürchtet man so sehr das Vorhandensein dieser Keime? Es ist doch so leicht, sich gegen die schädlichen Keime zu schützen, und wodurch? einfach durch Aufstoßen der Milch. Das kann in jedem, in dem kleinsten Haushalt geschehen, und damit ist der Verbreitung der Tuberkulose durch die Milch ein sicherer Riegel vorgeschoben.

Es ist unter diesen Umständen denn nöthig, nach großartigen Schutzmaßregeln zu fahnden, wenn der einfache und ganz sichere Schutz jeder Hausfrau in die Hand gegeben ist? Ist es so schwer, auf den Genuß der ungekochten Milch, der saueren, der Buttermilch zu verzichten? Aber auch dies wird vielfach übertrieben und braucht nur Geltung zu haben für kleine schwächliche Kinder, dem kräftigen abgeharteten Organismus können die Bakterien meistens nichts anhaben.

Der preussische Landwirtschaftsminister hat vor mehreren Jahren Versuche angeordnet, um festzustellen, ob es mittels der Tuberkulinimpfung gelingt, ganz gesunde Heerden zu erzielen. Alle

Zhiere einer Heerde waren geimpft, die Kranken fortgeschafft, die Verdächtigen von den gesunden getrennt und letztere in einem besondern Stall gesondert gehalten. Die Impfungen sollen jährlich wiederholt, die Absonderung immer von neuem vorgenommen werden und man glaubt in 6 bis 8 Jahren die Frage, wenn auch nicht entschieden, doch ihrer Lösung näher geführt zu haben.

Um nun die seltenen Fälle, in denen von kranken Kühen direkt die Milch infiziert werden kann, aus der Welt zu schaffen, wüßte man die Eutertuberkulose mit in die Reihe der anzeigenpflichtigen und entschädigungsfähigen Viehseuchen aufnehmen. Danach wäre jeder Landwirth verpflichtet, die erste Erscheinung einer theilweisen Verhärtung des Euters polizeilich anzumelden, worauf der Amtsthierarzt die Untersuchung vornimmt.

Verschiedenes.

[Von der Intelligenz der Ameise.] Der Forstrath Frhr. v. Ulmenstein zu Dubno bei Böhmischn-Stallitz hatte, wie er selbst in einer Fachzeitschrift mittheilt, in seinem Garten einen Pflaumenbaum (Reineclaude), welcher regelmäßig von Ameisen besucht wurde, die dem Besitzer die Früchte streitig machten.

[Erster Gedanke.] Bräutigam (seiner Braut eine Broche überreichend, die ihren Namen in Brillanten zeigt): "Hier, liebe Ida!" — Braut (für sich): "Ach, warum heiße ich nicht Alexandrine?"

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abkommenszeitung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Antworten erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Fragen.)

R-ff in C. Ein Schiedsmann als solcher darf für einzelne Personen Klagen zu Protokoll nicht aufnehmen. Dergleichen gehört nicht zu seiner Amtsbefugnis. Als Ratwamann steht dem nichts entgegen, daß er aus Gefälligkeit Klagen vertritt. Betreibe er solche Aufnahmen aber als Gewerbe, so muß er dieses gemäß § 35 der Gewerbeordnung bei der Ortspolizeibehörde anmelden.

Nr. 100 F. W. A. Mit der Sohn der alleinigen Erbe seines Vaters geworden, so ist er auch verpflichtet, für dessen Schulden aufzukommen, vorausgesetzt, daß er die Erbschaft nicht mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten hat und der Nachlaß des Vaters nicht gerichtet hat, um dessen Schulden zu decken.

E. S. Stirbt das außereheliche Kind einige Tage nach der Geburt, so kann der naturliche Vater des Kindes zwar nicht zur Zahlung von Alimenter für dieses, aber wohl von der Mutter jenes zur Zahlung von Entbindungs-, Lauf- und Sechswochenkosten angehalten werden.

Vierjähr. Abom. Der zuletzt geschlossene Dienstvertrag ist für Sie bindend. Sie können einseitig von diesem nicht mehr zurück, um auf der alten Stelle zu bleiben, und müssen am 1. April 1900 in die neue Stelle eintreten, außer wenn Sie der neue vertragsmäßige Diensther davon entbindet.

W. A. G. Mit der Abschlus des Kaufvertrages wirklich und lediglich durch Ihre Vermittlung zu Stande gekommen und hat Ihnen der Verkäufer für eine solche Vermittlung eine bestimmte Belohnung versprochen, so ist er auch verpflichtet, diese an Sie zu zahlen.

Nr. 100 A. Wenden Sie sich mit Ihrer Beschwerde an den Vorstand der Anwaltskammer, Justizrath Bloem in Düsseldorf. Die Urkunden müssen Ihnen auf Antrag ausgehändigt werden.

B. Die großjährigen Kinder können von dem Vater Ausmittelung und Zahlung des Muttererbttheiles verlangen. Weigert er sich dessen, so können sie ihn im Wege der Klage dazu anhalten und auf Grund des zweifellos obliegenden Urtheils durch Zwangsvollstreckung die Ertheilung durch einen Rechtsanwalt an seiner Stelle auf seine Kosten herbeiführen lassen.

G. M. in J. Das Kreditgeben bezw. Kreditnehmen an bezw. von Geschäftsfähigen ist durch das Bürgerliche Gesetzbuch ebenfalls wenig beschränkt, als nach der bisherigen Gewöhnung. Baarenforderungen verfahren wie bisher auch nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch mit Abschluß von zwei Jahren nach Beendigung des Kalenderjahres, in welchem die Forderungen entstanden sind. Seit dem 1. Januar 1900 sind alle Baarenforderungen aus 1897 verjährt, es sei denn, daß sie zum Betriebe eines Geschäfts gemacht sind oder daß Käufer und Verkäufer in dauernder Berechnung gestanden haben.



**1 Dampfmaschine, ca. 30 HP.,**  
**1 Dampfmaschine, ca. 40 HP.,**  
 diverse Pumpen, Maschinen  
 zur Stärkefabrikation, sowie  
 Mälkermaschinen, Wagen-  
 fährte, Lichtmaschine, Wellen-  
 und Riemenarbeiten habe  
 preiswerth abzugeben. [7586]  
**J. Michaelis, Posen,**  
 Et. Adalbertstraße 31.

**Villa Funck,**  
 Bischofsburg Ostr.  
 (Größe und älteste  
 Bäckerei) verleiht auch  
 in dies. Jahre Harzer  
 Coelroller - Licht-  
 fänger - mit prachtv.  
 unübertroffen Geänge zu  
 8-20 M. v. St. Jede Gar. Preisl.  
 franko. Junge Bernharden-  
 Gündin 20-25 M. Lotzinger  
 Nietenanlangen 2-6 M.

Der berühmte  
**Cadé-Ofen**  
 auch Kohlen dazu,  
 ist wieder am Lager und offerirt  
 zu Fabrikpreisen [7266]  
**Hermann Reiss, Graudenz.**

**Kaffeeervice,**  
 bestehend aus Kaffeemaschine, Milch-  
 kanne, Zuckerdose und 6 Tassen,  
 echt Porzellan, große, neue, eleg.  
 Form, mit Blumenmal. u. Ver-  
 gold. verleihe f. 4 1/2 M. gegen  
 Vorh. Einseid. d. Betr. u. Nachn.  
 Versand. u. Porto frei. Passend.  
 Hochzeit-, Geburtst.- u. Weihn.  
 Geschenk. Dies. m. Silber best. zur  
 Silberhochz. pass. 3 gleich. Preise.  
 Nichtgefall. wird unget. Sorgf.  
 Verpackung. Heulle Bedienung.  
**K. Eberhardt,**  
 Eisenberg, S. Altenburg.

**Ia Dauer-**  
**Speise-Zwiebeln**  
 wagonweise und bei  
 kleineren Posten, offerirt  
 4782] billigt  
**Friedrich Carl Poll,**  
 Zwiebel-Ex. u. Import,  
 Stettin.

**9 1/2 Pfund**  
**beste reine Oederbrun-**  
**Gänsefedern**  
 mit sämtl. Daunen, versend.  
 incl. Verpackung geg. Nachn. für  
 13 Mark 75 Pf. [4539]  
**G. Ernst, Zeitz (Oderbr.)**  
 Nichtgefallende nehme zurück.

**Mandolinen - Harmonika.**  
 7736] Hiermit bringe ich eine  
 ganz neuartige Konzertriga-  
 Harmonika zum Verkauf,  
 welche alles bisher dargebotene  
 weit übertrifft. Diese Harmoni-  
 kas haben garantiert unzer-  
 brechl. Stahldrahtfederung,  
 die  
 Seiten  
 und  
 meist  
 Stim-  
 men  
 mit  
 groß-  
 artig.  
 Vab-  
 begleitung. Wunderbare Mo-  
 dulation. 10 Laiten, 2 Register,  
 2 Doppelbälge, (perfektes Saig),  
 beste Gebläse, reines Nickel-  
 beschläge u. Verzierung, offene  
 Klaviatur, 2 obige, herrliche  
 Orgelmusik. Preis spottbillig  
 nur 5 Mark (Werth doppelt).  
 Schöne Prachtwerke nur 8  
 Mark. 4 obige 9 Mark. 6 obige  
 14 Mark. 2 obige, 19 Laiten,  
 4 Bälge nur 12 Mark. Meine  
 Mandolinen - Harmonikas  
 zeichnen sich noch besonders durch  
 ihre reine und weiche Stim-  
 mung aus, und sind daher un-  
 kreitig die besten der Welt.  
 Damit sich jeder von der Vor-  
 züglichkeit und Güte dieser In-  
 strumente überzeugen kann, ver-  
 sende ich solche 8 Wochen zur  
 Probe.

**Wilh. Muehler,**  
 Neuenrade Nr. 9 (Westfalen).  
**Ansichtskarten!**  
 Künstlerisch ausgearb.  
 100 Stück 2 Mk. sortirt.  
**Billige Lektüre!**  
 Letzte Jahrgänge.  
 von: Leipz. Illust. Zeit., Grenz-  
 boten, London News, Graphic,  
 3 Mk., Land u. Meer, Buch für  
 Alle, Gartenlaube, Gute Stunde,  
 Universum, Illust. Welt, Flieg.  
 Blätter, 2 Mk., Daheim, Rom-  
 manbiblioth., Berl. Illust. Zeitg.,  
 Das neue Blatt, Dies Blatt geh.  
 d. Hausfrau, Heitere Welt, per  
 Jahrgang kompl. 1,50 Mk.  
 Gomania, Berlin, Besselerstr. 26.

**Paul Lehmann, Rehden Westpr.**

Abtheilung Volkereiartikel  
 empfiehlt

**Butterfals** in Original 3 Ctr.-Fässern und in Lüneburg. Pergamentpapier in Rollen. Hand-  
 Wurzeln und Borsten. Kühlbürsten, einfach und doppelt. Reinigungsbürsten zu Balancen,  
 zum Reinigen des Schleudersfasses, der Auslaufstühle, der Milchkanäle, des Seilentrages, der Well-  
 glätter, des Rahmängers und der Rahmschraube; darunter Bürsten mit 1 und 1 1/2 m lang. Draht-  
 stiel. **Röhrenbürsten aus Stahl**draht. Pfaffenbejen u. Bohner aus Pfaffen mit Eisenringen.  
 Schrubber aus Borsten und Wurzeln. **Wurzwolle**, weiß und bunt, Soda, Backseife, Seife u. Scheuer-  
 tücher. Schmirgelleinen, Kammzwecken, Drahtstifte u. Harry's Riemenbinder. **Thermometer**.  
**Amylalkohol** und chemisch reine **Schwefelsäure** zur Milchuntersuchung. **Pipetten** nach Dr. Serber  
 zu Milch, Säure und Alkohol.  
**Milchtransportkannen**, **Milchseife**, **Milchsaure** und **Butterseife** aus Haar  
 und verzintter Gaze. **Wollkäse** aus Hartauß. **Seifen**, **Wade** und **Wiesel**. **Wasserstands-**  
**gläser** und **Ringe** h-rzu. **Saugheber**, **Kesselsteinhämmer**, **Schraubenschlüssel** und **Schraubstöcke**.  
 Gaze aus Messing und verzinkt. **Maschinenverordnungen**, wie **Wästel** in verschiedenen Größen,  
**Calcumfäden**, auch paraffinirte, in 6, 12, 20 mm, 3/8 und 1/2" Durchmesser, **Manichosenur**,  
**Gummiplatte**, **Sauf**, **Panzer**, **Erfag- und Reisertheile** für die **Kraftbalancen** **Treib-**  
**riemen** aus **Steu**r. **Treibschnüre** und **Treibgurte** vorrätig zu **Balancen** **II, III und IV**.  
**Leber**, **Cordelschnüre** und **Treibschnüre** zu  
**Maschinen**. **Schnüre** zum **Dampf- und Wasserschläuche**, **Maschinen**, **Centrifugen**,  
**Cylinder-Dele** und **konfistentes Fett**.  
 Für **Dele** und **Fette** übernehme die denkbar weitgehenden **Garantien**.  
 Alle **Aufträge** werden **franko** jeder **Wohnsituation** **effektulrt**. [7655]

**Rüben- und Kartoffel-schneide-Maschinen**

mit **conischen Messerscheiben**.  
 Leicht verstellb. Messer f. fein oder groben  
 Schnitt. Kein Saftverlust. Bis 100 Ctr.  
 Leistung in einer Stunde. Billige Preise.  
 Beste Ausführung. Illust. Prospekte un-  
 entgeltlich und frei. [7657]  
**Richard Wünsche,**  
 Maschinenfabrik  
 Herrnhut in Sachsen.

Verkaufsstellen: **A. P. Muscate**, Danzig, Dirschau.  
 Zeugnis: Die Febr. a. c. v. Zinsen bezogene Rüben schneide-  
 Maschine hat hier f. 100 Haupt Größel die Rüben zu schneiden  
 und geschleht das in vollkommen zweckentsprechender Weise und  
 in sehr ungläublich kurzer Zeit, das wir eine ähnliche Maschine  
 noch nie gesehen haben.  
**J. B. Ulrich'sche Gutsverwaltung**, Schwaegerl.  
 Königswiesen bei Regensburg in Bayern.

**Moritz Neuthal**  
**Riesenburg Westpr.**

etabliert am 1. Oktober 1899  
 empfiehlt in Folge Baarsystems zu unerreicht  
 billigen und festen Preisen ein ganz neues,  
 auf das reichhaltigste sortirtes Lager in  
**Herren-Anzug-, Paletot- und**  
**Beinkleiderstoffen,**  
**Damen - Kleiderstoffen**  
 in Seide, Wolle, Halbwolle, Wary etc.  
**Woll-, Weiß-, Kurz- und Pelz-**  
**waren, Teppichen, Gardinen,**  
**Läuserstoffen u. Nähmaschinen.**  
 Auf großen Partiepösten in  
**Kleiderstoffen, Handtüchern, Tisch-**  
**tüchern, Kravatten u. Teppichen**  
 mache ganz besonders ausmerksam. [7714]  
**Moritz Neuthal, Riesenburg.**

**Ausgereiftes Tils. Halbfettkäse**  
 in grös. od. kleiner. Posten geg.  
 frage zu kaufen gesucht. Off. u.  
 Nr. 7489 an den Gefälligen erb-  
**Hunde-Halsbänder**  
 (Neufilber mit Lederunterlage),  
 hochlegant, mit Namens-Stein u.  
 Pr. Stück von Mk. 3,- bis 6,-  
 8328] H. D. Becker, Iserlohn.

**Dank.**

Lange hatte ich mit einem  
 schweren Magen- u. Nervenleiden  
 zu schaffen. Große Verdauungs-  
 schwäche, hartnäckige Stuhlver-  
 stopfung, Juckern der Glieder,  
 allgemeine Nerven Schwäche, Angit-  
 gefühl, Schwarzwerden vor den  
 Augen und ohnmachtähnliche Zu-  
 stände, Mattigkeit, Unlust und  
 Unfähigkeit zur Arbeit u. s. w.  
 plagten mich, so daß mir oft das  
 Leben werthlos schien, zumal  
 alle Veruche zur Hebung des  
 Leidens, die es nur verschimmer-  
 ten. Eine Dankagung in der  
 Zeitung bewog mich, bei Herrn  
 Gustav Herm. Braun, Bres-  
 lau I, Sadowitzstraße 37  
 Hilfe zu suchen. Ich kann dem  
 Zufall nur danken, der mich diese  
 Annonce finden ließ, denn die  
 sofort eingeleitete briefliche Be-  
 handlung des Herrn Braun be-  
 seitigte mein Leiden vollständig,  
 jedoch ich mich jetzt vollkommen  
 wieder wohlbefinde. Ich werde  
 mich bemühen, einiges von meinem  
 Danke dadurch anzutragen, daß  
 ich diese einfache, leicht durch-  
 fahrbare, wirksame Methode allen  
 Nervenleidenden nach Kräften  
 empfehle, auf diesem Wege, und  
 wo ich sonst noch Gelegenheit  
 finde. Wittwe Cathar. Thim-  
 lein, Wilschaffenburg, Stiftstraße 15.

**Georg Brachhausen,**  
 Berlin N., Sadowitzstr.  
 37. Preis 9-21 A. Sonntag.  
**Taschen-Druckerei**  
 „Gloria“ [7673]  
 enthält 58 Typen, Farbfäden u.  
 Zubehör für nur 1,00 Mk. Nr. 2 mit  
 80 Typen 1,50 Mk. Nr. 3 mit 116  
 Typen 2,00 Mk. Alle Stempel-  
 stentien in 2 Typen-Druck-  
 reien etc. u. Original-Preisen.  
**Moritz Maschke,**  
 Graudenz.

**Zahnschmerz**

hohler Zähne beseitigt  
 sicher sofort **Kropp's Zahn-**  
**watte** (20% Carvacrolwatte)  
 à Fl. 50 Pf. nur echt in den  
**Drogerien Fritz Kvsner**  
**und Herm. Schaffler,**  
**Graudenz, Altestr. 7.**

**Echt russische**  
**Zuchtschäfte,**  
 in Läng. cm 50, 55, 60, 65, 70, 80, 90  
 u. Paar Mk. 7,50, 8,50, 9, 10, 11, 13, 15  
 wasserdicht, offerirt [9734]  
**A. Lesser, Södan Döpr.,**  
 Zuchtschäftegeschäft.

**Schwannengänsefedern.**  
 Liefern die besten verleihten  
 Gänsef., nur kleine mit allen  
 Daunen, Pfund 2 Mk. [5813]  
 Zander, Lehrer, Neurüdnitz.  
**Pa. Pflanzenmüll**  
 per 100 Pfd. Mk. 16,00, Postfach  
 2,50 inkl. Frach ab Magdeburg u.  
 Nachnahme oder vorherige Kasse.  
**J. A. Schulte, Konservenfabrik,**  
 Magdeburg. [4849]

**8 Tage auf Probe.**  
 Als Geschenk f. jede  
 Art f. Harzer **Kan-**  
**arienvögel**  
 (Tag u. Lichtsänger)  
 nachw. prä m. l. u.  
 II. Preis, Ehrenpr. sib.  
 u. bronz. Med., prä m.  
 Berl. Hamb. Altona. Lübb. Magd.  
 Drsd. Dortmund. vers. p. Nachn. u.  
 Gar. ges. Ank. z. 6, 8, 10, 12, 15, 18 M.  
 u. höher. Buch üb. Behndl. gratis.  
**H. Leineweber, [4364]**  
 Elmshorn i. L., Schillerstr. 24.  
 4139] Größeren Posten  
**Sensgurken**  
 hat abzugeben  
**G. A. Marquardt,**  
 Graudenz.  
**80 Aufschwagen**  
 neue, speziell gebr. herrsch. Land-,  
 Phaeton-, Coupés, Kutsch-, Jagd-  
 u. Bonnywagen, Dacarts, best.  
 Berl. Firm. u. Geichirre. [5994]  
 Berl. in. Luisenstr. 21. Hoffschulte.

**! Schweizer Uhren!**  
 garantiert echt Silber, 800/1000 mit  
 deutschem Reichstempel versehen.

**Mk. 11.50.** Eine echte Silber-  
 Remontair-Uhr für  
 Herren oder Damen, 800/1000 ge-  
 lempelt, mit Goldrandern, gravirtes  
 Gehäuse, aus echtem 14 Karat. Gold,  
 für Herren Mk. 45,- für Damen  
 Mk. 22,-.  
**Mk. 15.-** Eine echte Silber-  
 Remontair-  
 Herren-Uhr, 800/1000 gelem-  
 pelt, mit 3 reich decorirten Silberbedeln  
 und einem Anterwert. Diefelbe Uhr  
 mit Uhrenwerk Mk. 12,-.  
 Ketten aus echtem Silber für  
 Herren und Damen Mk. 4,50, aus  
 Gold mit Silber verziert für Herren  
 Mk. 7,25, für Damen Mk. 5,70.  
 Metalluhren von Mk. 3,50 anwärts.  
 Für den richtigen Gang meiner Uhren  
 3 Jahre Garantie, für Nichtcon-  
 venirendes gebe das Geld zurück.  
 Großes Lager in: Regulatoren,  
 Federn, Rast- und Standuhren,  
 Ketten, Ringe und Uhren.  
 Preisliste gratis und franko.  
 Versandt gegen Cassa oder Nach-  
 nahme.  
**M. Winkler, München,**  
 Lindwurmstraße 5.

**Hyacinthen, herrl. Farb., 15-25**  
 Pf., 10 St. 1,40-2,20, 100 St. 13 1/2  
 b. 18 M. feinste Sorten Ds. 3,60 Pf.  
 5, 10 M. Hyacinth. Glöf. 20-50 Pf.  
 Dbd. 2,20-5,70 M. Feen-Wass-  
 rill., reiz. Belmadischbl., 60 Pf. arum  
 conatum, eine Wunderblume,  
 die oh. Wass. u. Erde eine ca. 40  
 cm lange Blüthe bringt, 50-60  
 Pf., Marbl., Lil., Calla u. alle and.  
 Blumenwieh. Preisverz. mit er-  
 probter Kulturartweisig. - Nicht-  
 blüß ausgechl. - gratis u. portofr.  
**Gustav Scherwitz, Saatgeschäft,**  
 Königsberg Pr.

**Christbaumzweige**  
 von Glas, reich sortirt, nur  
 bessere Sachen, vers. in Postkisten  
 von Mk. 5,30 franko gegen Nachn.  
 Hugo Brecht, Laucha  
 6220] in Thüringen.  
**Meine alten Bekände von**  
**Grogg-Rum**  
 zu Mk. 1,50 bis Mk. 3,00 v. Str.,  
 vorzüglich feine Qualität, em-  
 pfehle ich für den Winterbedarf.  
 60° Proben gratis.  
**S. Sackur, Breslau VI.**  
 4696] Gegründet 1-33.

**Erstes Leinen- und Versand-**  
**Geschäft von [5501]**  
**Gotthelb Dittich**  
 in Friedland, Bezirk Breslau.  
 Preislist u. Prob. grat. u. frko.  
**Zwei große kupferne**  
**Kessel mit Abzugsrohr**  
 je 500 Liter haltend,  
**ein Singelkaffeebrenner**  
 mit zwei Kahlbrahtstieben,  
 sechs große  
**Eisenbahn-Wagenpläne**  
 sind preiswerth zu verkaufen.  
 Offerten unter Nr. 6842 an  
 den Gefälligen erbeten.

**Dank!**  
 7635] Frisch und gesund kann  
 auch ich, wie so Viele, Herrn G.  
**Fuchs, Berlin, jetzt Kronen-**  
**straße 64, I.** meinen innigsten  
 Dank für seine Heilung aus-  
 sprechen. Seit meinem 6. Jahre  
 nicht recht gesund, stets blut-  
 arm und schwächlich, hatte ich  
 oft Kopf-, Magen- und Kreuz-  
 schmerzen und war mit  
 Würmern behaftet. Appetit und  
 Verdauung war stets schlecht.  
 Im 18. Lebensjahre, durch etwas  
 angestrengte Thätigkeit, wurde  
 es so schlimm, daß kaum noch  
 Heilung mögl. schien. Schmerzen  
 im ganzen Körper verließen  
 mich nicht mehr. Alle ärztliche  
 Behandlung blieb erfolglos, bis  
 ich mich an Herrn Fuchs wandte.  
 Bald trat Besserung und jetzt  
 dauernde Heilung ein, sodas ich  
 und die Meinigen Herrn Fuchs  
 nicht genug danken und den-  
 selben empfehlen können.  
**Martha Bredow,**  
 Gr. Becken.

**7772] Fabrikare, gut erhaltene**  
**Lotomobile**  
 10 HP, für Mark 1000 sofort  
 verkauft.  
 Romanowski, Maschinenfabr.,  
 Wehlisch.  
 Dasselbst f. sich ein Drechler-  
 lehrling, Sohn achtbarer Elt.,  
 melden.

**Zwei**

**Deutsche Reichs-**  
**Post-Karten**



**umsonst**

**12 Postkarten**  
 frankirte Deutsche Reichs-  
 Postkarten (à 5 Pfennige)  
 in hocheleganter Mappe mit  
 Notizbuch, gutem Blei und  
 zwölf Blatt Löschpapier  
**alles in allem für**  
**nur 50 Pfennige**  
 d. h. also alles umsonst und  
 noch zwei Postkarten gratis  
 erhält man in einzelnen  
 Exemplaren bei jedem Ein-  
 kauf in den Geschäften von

**G. Kuhn & Sohn**  
 in Graudenz  
**Wilh. Daume**  
 in Justerburg  
**Herm. Janzen**  
 in Elbing  
**B. Sprockhoff & Co.**  
 in Danzig  
**S. M. Römer**  
 Salanterie- u. Schreib-  
 warenhandlung  
 Bromberg.

**Vorzüglisches**  
**Publikationsmittel**

für alle Geschäftshäuser,  
 die mit dem kaufkräftigen  
 Publikum in Verbindung  
 treten wollen. Prospekte,  
 Kostenanschläge, Inzerat-  
 Entwürfe etc. verlangen  
 man von der  
**Internationalen**  
**Postkarten - Reklame-**  
**Comp.**  
 Frank Gebrüder  
 und Arthur Müller  
 Berlin  
 Alexandrinenstraße  
 105/106.

